

Pränumeration:

Zur Stadt kommt Zusendung, ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 30 kr. Mit Postverendung ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. 60 kr.

Arader Zeitung.

Inserate:

Die vierpaltige Petitzeile, oder deren Raum, wird das erste Mal mit 3 kr. und je des folgende Mal mit 2 kr. 60. berechnet. Stempelgebühr für jedesmalige Insertion 10 kr. 60.

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: S. Goldscheider.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag.

Redactions- und Expeditions-Bureau: im Winkler'schen Neugebäude, am Eck der Haupt- und Comitatsgasse.

Einigungen je d e r Art werden franco erbeten.

Arad, den 16 Mai.

Die „Pest-Diner Zeitung“ vom 14. Mai enthält mit dem Datum des 13. folgenden Artikel, den wir in seiner ganzen Ausdehnung mittheilen; indem wir mit den darin ausgesprochenen Wünschen für die baldige Genesung Ihrer kais. Hoheit der Durchlauchtigsten Erzherzogin Gisella von ganzem Herzen übereinstimmen, begen wir den innigsten Wunsch, daß es dem Allerhöchsten, Allgeliebten Kaiserpaare baldigt gestattet sein möge, auch die Huldigungen Ihrer getreuen Völker Nieder-Ungarns mit freudigem, sorgenlosen Herzen huldreichst entgegen zu nehmen. Der erwähnte Artikel lautet:

Mit wahrer Betrübnis werden, wie wir überzeugt sind, alle unsere Leser die an der Spitze unseres heutigen Abendblattes gebrachte Nachricht vernommen haben, welche die unser schönes weites Vaterland auch in seinen entferntesten Theilen durchströmende Freude und Begeisterung auf eine so unvermuthete schmerzliche Weise in ernste Besorgnis verwandelte.

Schon gestern des Abendes zeigten sich bei Ihrer kaiserlichen Hoheit, der Durchlauchtigsten kleinen Erzherzogin Gisella, Anzeichen eines beginnenden Zahndurchbruches, welche später eine mehr als gewöhnliche, besorgliche Wendung nahmen, indem während der Nacht die Zahnfräsen zu wiederholten Malen zum Ausbruch gekommen sind.

Welche unserer Leserrinnen erfasst nicht den tiefen Schmerz in dem heiligliebenden Herzen der Allerhöchsten Mutter, Unserer in dem Glücke Ihres Volkes noch vor wenigen Stunden so glücklichen Allergnädigsten Kaiserin? — und Jedermann wird es in sich selbst begründet finden, daß Allerhöchstdieselben unter den obwaltenden Verhältnissen in keiner Art auch nur daran denken konnten, das Krankentum der Durchlauchtigsten schmerzlichen leidenden Kindes zu verlassen, um den Jubel und die begeisterten Freudenbezeugungen Ihrer Unterthanen entgegen zu nehmen.

Nachdem sich die Zahnfräsen bei der Durchlauchtigsten kleinen Erzherzogin im Verlaufe des heutigen Vormittages wiederholt eingestellt hatten, und es überhaupt selbst annähernd nicht voraussehen war, in welchem Zeitraume eine von uns Allen so heißersehnte günstige Wendung den Schmerz der tiefbesorgten Allerhöchsten Mutter zerstreuen, und Allerhöchstdieselbe wieder in die Lage setzen werde, ihr Herz erneuert der Freude zu öffnen, und die auf eine so schmerzliche Weise in sich gebahnte begeisterte Freude Ihres Volkes entgegen nehmen zu können, haben Sich Allerhöchst

Seine k. k. Majestät Allergnädigst veranlaßt gefunden, die für heute anberaumt gewesene Allerhöchste Abreise vorläufig, wie wir bereits gemeldet, auf 10 Tage zu vertragen.

Seine k. k. Majestät fanden, von Allerhöchst der väterlichen Fürsorge für Allerhöchsthre Unterthanen geleitet in dieser Vertagung gleich einen späteren Termin aus dem Grunde Allergnädigst zu wählen, um nicht bei Festsetzung eines kürzeren nochmalige Verschiebungen ausprechen zu müssen, und hiedurch die damit verbundenen Störungen in den gewöhnlichen Lebensverhältnissen und Vermehrung der Kosten nicht etwa zu vervielfältigen.

Diesem, dem edlen Herzen unseres erhabenen Monarchen entströmenden wohlwollenden Rücksichten gestellte sich noch der fernere Allerhöchste Wunsch bei, im Vereine mit Allerhöchst Ihrer Majestät über den Zustand des geliebten Durchlauchtigsten Kindes bereits vollkommen beruhigt die Weiterreise anzutreten, und so von keinem häuslichen Kummer mehr gestört, sich ungezrüt der treuen Liebe und Anhänglichkeit Ihrer Unterthanen erfreuen zu können.

Wenngleich eine derlei Verlängerung des Allerhöchsten Aufenthaltes Allerhöchst Ihrer Majestäten in den beiden Schwesterstädten die gesammte Bevölkerung unter andern Verhältnissen zu einem begeisterten tiefen Danke gegen die Vorsehung verpflichtet hätte, — so würde nunmehr, wie wir fest überzeugt sind, jeder Bewohner von Ofen-Pest sehnlichst wünschen, die Last der tiefen Besorgnis von dem Allerhöchsten Mutterherzen heben zu können; — und wie glauben in Aller Namen das inbrünstigste Gebet zu dem allmächtigen Lenker der Geschicke hinaufsenden zu müssen, womit er in seiner unermeßlichen Gnade das schwergeprüfte Mutterherz vor längerem Kummer bewahren, und in einer baldigen vollen Genesung der Durchlauchtigsten kleinen Erzherzogin in das selbe, und gleichzeitig auch in die Herzen des mit seiner weinenden Allergnädigsten Kaiserin gleich betrübten Volkes die Freude zurückkehren lasse.

Wir glauben nicht speciell bemerken zu müssen, daß bis zu diesem freudvollen Augenblicke auch in den beiden Schwesterstädten jede wie immer geartete Festivität das tiefbetrübt Herz unserer geliebten Kaiserin nur verlegen könnte.

Indem wir der baldigen Erfüllung dieses unseres inbrünstigen Flehens mit fester Zuversicht entgegen sehen, glauben wir unsern Lesern schon vorläufig gleichzeitig mittheilen zu sollen, daß den bisherigen Allerhöchsten Anordnungen zufolge durch die bekannt gegebene Vertagung der Allerhöchsten Abreise von Ofen-Pest in der — nach dem früher mitgetheilten Reise-Programme — festgestellten zweiten

Periode des Allerhöchsten Aufenthaltes Ihrer Majestäten in den beiden Schwesterstädten keine Aenderung einzutreten haben würde.

Allerhöchstdieselben werden nämlich die ursprünglich festgestellte Route von hier bis Targaj mit einem um 10 Tage verspäteten Datum vornehmen; — von Targaj aber mittelst Dampfboot, beziehungsweise Eisenbahn, direct nach Ofen zurückkehren, — so daß das Wiedereintreffen Allerhöchstdieselben in den beiden Schwesterstädten für den zweiten Allerhöchsten Aufenthalt, wie ursprünglich bestimmt, am 30. Mai l. J. erfolgen wird.

Auch in den weiteren Reise-Anordnungen hat sodann keine Aenderung einzutreten, und es werden Allerhöchst Ihre Majestäten am 13. Juni 1857 die beiden Schwesterstädte für diese beglückende Gelegenheit zum letzten Mal verlassen, — Allerhöchst Ihre Reise in der ursprünglich festgelegten Eintheilung, mit der einzigen Abänderung fortsetzen, daß Allerhöchstdieselben am 28. Juni l. J. anstatt in die Haupt- und Residenzstadt Wien zurück zu kehren, mittelst Eisenbahn in Szobb eintreffen, und sodann über Jpolyfagh, Balassa-Gyarmath, Rosenau und so fort, die ursprünglich festgelegte Route bis Kaschau, jedoch in umgekehrter Reihenfolge, zurücklegen.

Es versteht sich von selbst, daß dann der für den zweiten Allerhöchsten Aufenthalt in den beiden Schwesterstädten in Aussicht gestandene Ausflug Allerhöchst Sr. Majestät nach Jpolyfagh und Balassa-Gyarmath zu unterbleiben haben wird.

In Folge dieser Vertagung wird sich sodann der beglückende Aufenthalt Allerhöchst Ihrer Majestäten im Lande bis zum 10. Juli l. J. erstrecken.

Das erste ärztliche Bulletin über den Zustand Ihrer kais. Hoheit lautet:

Am 12. Mai wurden Ihre kaiserliche Hoheit die Frau Erzherzogin Gisella von nicht unbedeutendem Fieber befallen, welches in der Zahnentwicklung seinen Grund hat.

Das Fieber dauerte während der Nacht fort und es gestellten sich zu wiederholten Malen Fräsen hinzu.

Ofen, 13. Mai 1857.

Hofrath Ritter v. Seeburger, k. k. erster Leibarzt. Dr. Friisch, k. k. zweiter Leibarzt.

Feuilleton.

Martha von Montbrun.

Nach dem Französischen des Max Valrey.

M. Baudisch.

(Fortsetzung.)

Doch wohin sollte Manuel sich wenden? Er wußte es nicht; aber wenn er auch den hohlen Stamm eines alten Baumes oder eine Felsenhöhle bewohnen sollte, so war er doch entschlossen, sich Martha zu nähern.

Der Zufall kommt uns oft auf eine merkwürdige Weise zu Hilfe. Gerade als Manuel sich vergebens abmüht, ein Unterkommen in der Nähe Gernans aufzufinden, trat ein alter Fischer, Juans steter Gefährte auf seinen Meeresfahrten, in das Zimmer, wo die beiden Freunde sich befanden. Er kam, um Juan seine morgende Abreise nach Corcarneau anzuzeigen, wohin er sich mit seinem Rahne an den Besitz einer Sardinen-Bresse, für die ganze Zeit, daß dieser kleine Fisch sich an der Küste der Bretagne aufhält, vermietet hatte.

Bei den ersten Worten des Fischers erhob Manuel lebhaft den Kopf. Dieser Mann bewohnte ganz allein eine Hütte, kaum zweihundert Schritte von der Katharinens entfernt.

Niemals haben sich in den Träumen eines Prätendenten zu Frankreichs Throne die Säulengänge des Louvre mit so phantastischem Widerschmelze vergoldet, wie jetzt für Manuel die elende Hütte des Seemanns. Kaum wagte er zu glauben, daß er sie ihm vermieten würde, und mit Zittern machte er ihm diesen Vorschlag. Der gute Mann glaubte die Gelegenheit sehr gut zu benützen, wenn er drei Franken monatlich für seinen ganzen Hausrath forderte. Manuel gab ihm sogleich ein Zwanzigfrankenstück, welches der Fischer für falsch zu halten geneigt war, so außergewöhnlich erdienen ihm diese Groschmuth.

Am folgenden Morgen ließ Manuel sich von seinem Arzte sagen, daß ihm nach ein paar Wochen die Seebäder sehr vortheilhaft sein würden, und noch denselben Abend gab er Katharina die nöthigen Befehle zu seiner künftigen Einrückung.

Wenn der Bäuerin Geschmack allein der Aus schmückung der Hütte vorgestanden hätte, so würde Manuel gewiß ihren Anblick nicht weniger als reizend gefunden haben; aber

sobald Martha Kenntniß von seinem Vorzuge bekam, so übernahm sie die Aufsicht bei den Veränderungen, welche eine bretagnische Hütte in einen bewohnbaren Ort umzu ndeln sollte ein schwieriges Unternehmen, was ihr aber vollständig gelang.

Sie fing damit an, des Fischers Hausrath auf den Boden schaffen zu lassen, dann ließ sie die Wände, vormal mit Kalk geweißt, mit perlgrauer Farbe überstreichen, was sehr gut zu den rosenrothen Fenster-Vorhängen stand. Eine Matte wurde über den gestampften Fußboden gebreitet. Die Hütte bestand aus zwei Abtheilungen. In der ersten, zum Salon bestimmt, ließ Martha den Kamin, der größer wie sonst in den Parier-Blas-zimmern üblich, mit blühenden Gewächsen fällen, und ihn auf diese Weise in ein Treibhaus verwandeln. Ein Divan und einige Fauteuils, mit rother Leinwand bezogen, vervollständigten das Ameublement. In den Auszügen des Schreibstuhls legte sie den Federhalter und die Crayons, deren sie sich gewöhnlich bedient hatte, und an den Wänden hängte sie einige der vorzüglicheren Studien, die sie nach der Natur gezeichnet hatte. Mit unendlichem Vergnügen stellte sie auf die ländliche Cragère die Bücher, welche sie und Manuel vorzüglich liebten; und den Abend vor seinem Einzuge ordnete sie mit außerordentlicher Koketterie die Blumen, damit sie in das rechte Licht fielen.

Martha hatte Juan und Katharina das strengste Stillschweigen anbefohlen, was diese auch getreulich befolgten. Von Außen verrieth nichts die Reizigkeit der Hütte, so daß Manuel, als er eintreten wollte, den düstern Aufenthalt wieder zu finden glaubte, den er früher gesehen hatte. Beim ersten Blick, den er hinein warf, wandte er sich ganz erstaunt gegen Juan und die Bäuerin, welche ihn begleiteten, um; und Juan, der als guter Castilianer des Lachens ungewohnt war, brach jetzt in lautes Gelächter aus.

— Wer hat denn das Alles hierher gebracht? sagte Manuel zögernd, denn er begriff nur zu gut, daß nur Martha es gethan haben konnte.

— Das wissen Sie am Besten, erwiderte die Bäuerin mit schlauer Miene; würde denn ein Anderer die Geduld haben, alle diese Kleinigkeiten zu ordnen?

Als Manuel allein war, trieb es ihn, fast alle Gegenstände, welche ihn umgaben, selbst die Wände, zu umarmen, so schien ihm Alles von Martha durchdrungen zu sein!

VIII.

Das war für Martha und Manuel ein schöner Tag, wo sie sich zum ersten Male vor Katharina's Hütte wiedersehen. Vielleicht wird man glauben, daß sie nur mit einander von ihrer Liebe sprachen? O nein! sie unterhielten sich von der Schönheit des Welters, von dem dunkeln Blau des Himmels, und von der vollendeten Ruhe des Meeres, das sich zu ihren Füßen in der Unendlichkeit ausbreitete; aber ihre Stimmen zitterten, indem sie diese alltäglichen Phrasen an einander richteten; Manuel war dabei entzückt blaß, und Martha war hoch geröthet und eine Thräne zitterte in ihrem Auge. Sie setzten sich auf eine hölzerne Bank und spielten mit Katharinens Kindern, die Martha viel länger zurückhielt, wie sie es unter andern Umständen gethan haben würde. Und doch hielten sie sich schon tausendmal und in den glühendsten Ausdrücken geschrieben, daß sie sich liebten,

RIEST,

monarchie, in diesem Jahre

Schaden

merckwürdigsten unmittelbar

der bei ihnen erliegenden angewiesen, Anträge zur Auskunit zu ertheilen.

einmal und schließlich sind, eine jedwede Nachzahlung zu bezahlen

mehr denn 33jährigen

unter Vorräthen in

n, dann Fabriken

ande.

steuer oder Leib-

nen oder Körper-

Arad:

változtatás.

úsztelettel jelenti, hogy a cipősz-boltjávala kö-

ny oroslány

léglő holtjába

jánlja magát t. ez. vevői nyelbe, azon biztositással, engedősöhet megnyerni fö

Stark Karoly, cipősz.

Veränderung.

festigte becht sich hie mit zuzeigen, daß er sein gewölbe vom 1-ten Mai aus dem Klostergebäude

des Gasthauses

denen Löwen

und empfiehlte sich der

Karl Stark, Schuhmachermeister.

Gewölbe

schon Hause Nr. 6, neben „zu den 3 Königen“, zu vermischen. — Nähe Kronplatz, im Tanko- (1,3-532)

Die „West-Ostener Zeitung“ vom 15. meldet: In dem Befinden der Erzherzogin Gisella ist für den Augenblick Verabingung gewöhnliche Besserung insofern eingetreten, als sich im Laufe des gestrigen Tages keine Friesen- anfälle mehr zeigten; — die kleine Erzherzogin Sophie — am Fieber leidend — dürfte indessen einige Tage das Bett hüten müssen.

Das die allgemeine Freude und Begeisterung des Landes so plötzlich in Betrübnis verwandelnde unerwartete Ereigniß der Erkrankung Ihrer kaiserlichen Hoheit der Durchlauchtigsten Erzherzogin Gisella, und die von derselben bedingte Veragung der ersten Vereiung des Landes durch Allerhöchste Ihre Majestäten wird zur natürlichen Folge haben, daß manche von der Ihres erhabenen Kaiserpaars mit Sehnsucht harrenden Bevölkerung vorbereitete, mehr für den Augenblick berechnete Empfangsfeierlichkeit ihrer ephemerer Natur nach namhaften Schäden erlitten hat, oder aber in der Dauer der Zeit ganz vereitelt worden ist.

Wir glauben nun nicht zu fehlen, wenn wir hier die Ansicht ausdrücken, daß es keinesfalls Wille, ja selbst nicht in dem Allerhöchsten Wunsche Unseres Allergnädigsten Monarchen gelegen sein würde, wenn in Folge dieses höchst bedauerlichen Zwischenfalles, derlei durch die erwähnte Veragung vereitelte Empfangs-, Vorbereitungen ganz erneuert, und durch diese Erneuerung oder umfassendere Instandsetzung die schon gebachten Auslagen der veranlassenden Gemeinden, Corporationen, oder auch Einzelnere vermehrt werden sollten.

Die von der wahrhaften Liebe und Ergebenheit der Bevölkerung Kunde gebenden Empfangsfeierlichkeiten können ja in dem Auge uneres Allergnädigsten Monarchen nicht durch ihren äußeren Glanz, sondern nur in dem sie veranlassenden aufrichtigen Willen eines treu ergebenen Volkes die eigentliche Weisheit, den höheren Werth finden; — und nur kränken und betriben kann es das edle Herz uneres Allergnädigsten Herrn, wenn in einer neuerlichen Vermehrung der bezüglichen Auslagen Allerhöchstem, wiederholt kundgegebenen entschiedenen Willen entgegen gehandelt würde.

Wir glauben diese unsere Bemerkung sämtlichen interessirten Gemeinden und Corporationen zur Berichtigung empfehlen zu müssen, — und sprechen die Ueberzeugung aus, daß bei der durch die eingetretene Verzögerung gewiß nicht geschmäleren, das ganze Land befehligen Begeisterung, für Ihre Majestäten — im reinen, ungetrübten Ausdrücke dieser Gesühle des Volkes, — dem Allerhöchsten Kaiserpaare zu jeder Zeit das am Höchsten werthvolle, und Allerhöchste das Herz am innigsten erfreuende „Willkommen!“ sein werde.

### Die Wiener Mai-Ausstellung.

II.

Wien, 10. Mai. Die Ausstellung im Augarten wurde gestern eröffnet. Wenn man mit einer Eröffnung den Begriff verbindet, daß da Alles am angewiesenen Plage in gehöriger Ordnung für und fertig dastehe, dann hätte freilich die Eröffnung gestern noch nicht stattfinden können, denn noch befindet sich ein großer Theil der Ausstellungsgegenstände im bunten Chaos, und die Arrangeurs, so wie Schlosser, Tischler und andere Handwerker, haben noch voll-

auf zu thun. Aber dies Loos, am Eröffnungstage nie fertig zu sein, haben alle Ausstellungen der Welt, es ging in London und Paris nicht besser, und die Entschuldigung ist darin zu suchen, daß viele Ausstellungsgegenstände erst in den letzten Tagen einlaufen.

Die eigentliche Eröffnung und fünfzigjährige Jubiläums-Feier der Landwirtschafts-Gesellschaft wurde im festlich geschmückten und beleuchteten Redouten-Saale begangen. Nach vorausgegangen kirchlicher Andacht hatte man sich daselbst versammelt, und die Elite der Residenz war bei dieser Feier vertreten. Sämmtliche Herren Minister, der Statthalter, der Bürgermeister der Residenz, so wie ein zahlreicher Kreis aus Männern der Wissenschaft, der höheren Officiere haben sich neben dem schlichten Landmann eingefunden, um das Fest der Landwirtschaft zu feiern. Die Gallerie war von einem Kranz eleganter Damen geziert. Das Präsidium führten Fürst Lichtenstein und Fürst Schwarzenberg, welche die Feier mit einigen Worten eröffneten. Unter den darauf gehaltenen gediegenen Reden haben wir die von Freiherrn von Hohenbruck hervor Er bespricht die Leistungen des Vereines, der vor fünfzig Jahren im Kriegsgestümmel entstanden und allmählig es dahin gebracht hat, daß er heute in voller Kraft dastehe mit 400 Mitgliedern und 36 Filialvereinen. Aber noch immer bleibe dem Vereine und der Landwirtschaft viel zu thun, jede Stagnation schade, und mit einem „Vorwärts, ihr Landwirthe!“ schloß er seine geistvolle Rede.

Dr. Wolf, Professor der Chemie in Hohenheim, sprach „über Gegenwart und Zukunft der Agricultur-Chemie in Deutschland“, Ministerialrath v. Kleyle „über landwirthschaftliche Zustände in Oesterreich“, und der k. preussische Ministerialrath Freiherr v. Redon „über Vertretung der Interessen des Bodenanbaues in den wichtigsten Staaten Europa's“. Außer der gestrigen werden noch zwei allgemeine Versammlungen stattfinden, und zwar waren sie für Dienstag den 12. und Samstag den 16. Mai festgesetzt, doch wurde erstere verschoben, weil an diesem Tage Se. Majestät der Kaiser, der eigens von Pest die Reise hieher macht, die landwirthschaftliche Ausstellung mit Höchst seinem Besuche beehren wird. Außer dieser allgemeinen werden noch Sections-Sitzungen stattfinden, und zwar bestehen folgende Sectionen: 1) Section für Ackerbau, Viehzucht, landwirthschaftliches Maschinenwesen und Technik; 2) Forstwirtschaft; 3) Obst- und Weinbau; 4) Seidenbau; 5) Bienezucht.

Nächst dem utile ist auch für das dulce gesorgt worden, und in dem Programm finden wir Soirées im Sperl, bei Domayer in Hieging und bei Schwendner, Excursionen nach Wiens Umgebung verzeichnet. Außerdem werden am letzten Tage größere zwei- bis dreitägige Excursionen gemacht. Freitag am 15. findet im Augarten die feierliche Preisvertheilung statt, wo für das Publikum Tribünen und Parterre errichtet worden und Eintrittskarten gegen Ertrag von 2 fl. bis 20 kr. zu haben sind. Neben den durch das Programm für die Ausstellung speciell gewidmeten 252 Medaillen und nebst den nachträglich für Haushaltungsgegenstände bestimmten 25 Medaillen werden dem Preisgerichte mit Rücksicht auf die große Ausdehnung, welche die Ausstellung seit der Abfassung des Programms genommen hat, nachträglich noch 147 Medaillen, darunter 23 goldene und 55 silberne, zur Verfertigung gestellt.

Das Preisgericht zerfällt in nachfolgende fünf Abtheilungen: 1) für landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe; 2) für Haushaltungsgegenstände; 3) für Producte

und Maschinen der Forstwirtschaft; 4) für loslose Producte der Landwirtschaft; und 5) für Thiere. Jede Abtheilung wählt ihren Vorsitzenden. Die Vereinigung der fünf Abtheilungen bildet die General-Jury. Die eigentliche Preisvertheilung der Preise erfolgt durch die General-Jury auf Grundlage der Anträge der fünf Abtheilungen. Ueber die Prämierungsanträge wird in der General-Jury durch absolute Stimmenmehrheit entschieden.

Kein wir nun zu dem Augarten zurück. Vor Allem bereits meldete, einen der interessantesten Theile der Ausstellung bildet. Die Engländer haben es uns wieder gezeigt, wie richtig der Anspruch eines deutschen Schriftstellers über England ist, daß dort die Maschinen Menschen und die Menschen Maschinen sind. Natürlich meine ich nur den ersten Theil dieses Satzes. 17 der bedeutendsten englischen Firmen haben ausgestellt, und befinden sich unter diesen erlangten Gegenständen solche, die früher in keiner Ausstellung vertreten waren. Aber auch unsere einheimischen Maschinenbauer haben sich derart repräsentirt, daß sie die allgemeine Achtung der stolzen Albionsjöhne sich errungen. Wir hörten von einigen Engländern, die bei einer von dem österreich. Maschinenbauer W e i ß e ausgestellten Sämmtlichen standen, wie sie ganz außer sich vor Bewunderung waren, daß wir schon gar so weit in diesem Industriezweig fortgeschritten. Doch über das Einzelne der interessantesten Objecte nächstens.

### Correspondenz.

Wien, 13. Mai. Die Anwesenheit des Prinzen Napoleon in Berlin beschäftigt, wie ich Ihnen bereits mittheilte, die in- und ausländische Presse, und die mannigfachen Conjecturen werden daran geknüpft, um durchaus ein politisches Motiv für diese Reise zu finden. Bald soll der Prinz über Auftrag des Kaisers über die italienische Angelegenheit mit dem König von Preußen conferiren, bald soll die Neuburger Frage der Reise zu Grunde liegen. Von alle dem ist aber auch nicht ein Wortchen wahr, es ist dies übrigens etwas Gewöhnliches, daß, sobald ein Monarch oder eine Persönlichkeit, die mit der äußeren Politik in irgend einer Beziehung steht, eine Reise aus Vergnügen oder Privatrückichten unternimmt, dieser sofort politische Motive untergeschoben werden. So viel ich vernehme, bezweckt die Reise nichts Anderes als dem preussischen Hofe einen Besuch abzustatten für den Besuch des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen in den Tuilerien; auch soll wirklich ein Heirathsproject mit zu Grunde liegen, und zwar nennt man jetzt eine Prinzessin Hohenzollern-Sigmaringen als die Auserwählte. Auffallend ist es, daß die „Neue Preussische Zeitung“ in ihren Berichten dem Prinzen noch consequent den Titel „kaiserliche Hoheit“ versagt, auch knüpft sie hiezu heute, während der Prinz noch in Berlin weilt, eine weitläufige Betrachtung über das gegenwärtige französische Regime, worin äußerst merkwürdige Stellen vorkommen. Die Stellung des Kaisers Napoleon oder — wie die „N. Pr. Ztg.“ sich immer ausdrückt — Louis Napoleons, habe durch den orientalischen Krieg sich gewaltig geändert, und er habe sich dadurch bei den Souveränen Europa's ein wichtiges Ansehen erworben. Man könne nicht sagen, daß er die

neue Situation auswärtige Po einen ganz and nachdem er die beladen im Gri funft entgegen und keinen Geg pifa losgebodan Frankreich, so dorigen Regier den Staatsmä Schluß heißt auch nicht das wollen, und die vernemments glü Preußen bei starkem Reg ren, deren Du ibrem Könige freien Liebe. F r i e d e nicht Was sag Freuzzeitung? aber es ist höc Sprache zu ve Se. Maj sich festgesetzt Augarten ang Ubr Nachts de verweilen bis selbst ein feier wieder die Rü stät wieder ein der hundertjäh beizuwohnen. werden, und des sich hier

Der pre nim, soll ein seine Entlastu nennt man H Stuttgart.

West. neuen Act der ins Land hin in der wirkli in den beider Handbills v Lieber Mein Wille, Meinen Her Monument in Hiezu in fughbaren Bet austreichen sol lichen Bedeuts Präliminars Dien, a Lieber G Mich in G Steuer-Zusch Schlosses in und will, daß zu Landeszwe Hierna Gulden (240 wirthschaft du pendien, Pr Weingartens Einbur Creitung von Neunzi von Haller's riischen Abels Fünf Creitung vo von Landesje Fünftzig Museum in Bier u Creitung von Dreihun tung einer Dsen, d Außer landwirthsch wie sehr All beforzt, die im Betrage von 3000 fl. Kommentar wohl nicht. Wer, Bestimmung habe für Un vinzen; wer Sorgen Er lange sie nie gung von A zen Reinheit dem, die un ausgeprzwe sei, die un Direct unter liegt daria

aber so ist der Mensch: jede neue Lage oder die geringste Aenderung in der Ferne erschreckt ihn.

Aber nach und nach gewann ihre Unterhaltung an Vertraulichkeit; Manuel dankte Martha für die Sorgfalt, welche sie auf die Ausschmückung seiner Wohnung verwandt hatte, und sagte ihr mit Rührung, welches Glück er empfinde, die Bücher wieder zu lesen, worauf ihre Augen schon geruht hatten, mit derselben Feder zu schreiben, deren sie sich so oft bediente.

Die Thräne, welche schon lange zwischen Martha's Augenlidern gesittert hatte, floss nun über ihre Wangen; Manuel ergriff ihre Hand und drückte sie innig. Augenblicklich war aller Zwang verschwunden. Die aufbrechende Blume verräth sich durch ihren Duft, und eine Thräne verräth das sich eröffnende Menschenherz.

Wovon sprachen sie? Und wovon sollten sie nicht sprechen? Sie machten sich ausschweifende Beschreibungen von den Qualen ihres vergangenen Lebens; damals waren sie so unglücklich, denn sie liebten sich noch nicht. Dann kamen sie auf die Umstände ihrer ersten Bekanntschaft zurück; die Streiffrage wurde erhoben, wer den Andern zuerst geliebt habe. Manuel hatte diese Frage schon zu seinen Gunsten beseitigt, indem er schrieb, er habe sie immer geliebt. Er behauptete, daß er bis auf das Kleinste ihren Anzug noch wisse den sie getragen, als er sie zum ersten Male gesehen habe; ziemlich genau beschrieb er dann das Kleid und die Coiffure, aber er irrte sich in der Farbe eines Bandes. Er bewies dadurch, daß er nicht blau von Lilla unterscheiden könne, und augenblicklich gab ihm Martha mit Hilfe einer kleinen woblriechenden Nelke, welche im Sande wächst, und einer Korallenblume, die sie in Katharinens kleinem Gärtchen pflückte, Unterricht über die Farben.

Von den Farben kamen sie auf die Botanik, von der Botanik auf Gott, den man zwar im Zimmer vergessen kann, aber in der Natur, welche durch tausend und aber tausend Stimmen so laut von ihm spricht, fühlt der Mensch den großen Namen sich aus der Brust auf seine Lippen drängen.

Dann vertraute Manuel Martha seine großen Vorsätze für die Wiedergeburt der spanischen Gesellschaft an, Vorsätze, deren Folgen sich segnend über ganz Europa verbreiten sollten.

Sie hörte Alles an, und glaubte Alles. Sie unterbrach Manuel, um ihm zu sagen, daß ihre Tante lebhaft wünschte, sie mit dem Sohne ihrer Freundin, dem Marquis v. Rosbac, verheiratet zu sehen. Sie hatte es bis dahin ganz vergessen. Lachend sprach sie davon; sie zwifelte nicht, daß ihre Tante ihr jetzt, wie immer, vollkommene Freiheit lassen würde. Ubrigens da Manuel die Kraft in sich fühlte, eine Welt umzukehren, und sie seine Größe und seinen Ruhm im Geiste schon Alles Andere verdunkeln sah, was konnte ihr da an dem Willen zweier alten Frauen und eines eleganten Tänzers, den man Marquis von Rosbac nannte, liegen?

Was konnte in diesem Augenblicke für Martha die Gesellschaft mit ihren Berechnungen und Rissen sein? Sie war allein mit Manuel, saß an seiner Seite, und konnte jeden Augenblick ihre ganze Seele in ein Wort, ihr ganzes Leben in einen Blick legen; ihr Glück war es, mit ihm zu sprechen, ihn anzuhören, ihn zu sehen; doch am höchsten freigerte sich dieses Glück in den Augenblicken, wo sie mit niedergeschlagenen Augen und summer

Lippe, das ganze Weltall, selbst ihn vergessend, das Unendliche in ihrem Herzen betrachten konnte. Und ließ sich das Unendliche nicht rund um sie her wahrnehmen? So weit das Auge reichte, nichts was grenzenloses, weißes Gestade; über ihrem Haupte ein gleichmäßiger blauer Himmel, und vor ihr das unermeßliche Meer, dessen Wellen sich weich abruhend murrend zu ihren Füßen brachen, als wollten sie ihr sagen: „Wenn man Euch hier verfolgt, wenn die Erde unbarmherzig gegen Euch ist, so vertrauet Euch uns an! Wir trotz der Geseze und Grenzweiden der Menschen, und führen Euch sicher zu Regionen, wo man sich lieben darf.“

Endlich mußten sie sich doch trennen. Manuel wollte Martha so weit es die Vorübterlaubte, begleiten. Es war zwei Uhr Nachmittags, zu Ende des Juli. Um ein wenig Schatten zu suchen, traten sie in eine Wiese, welche nach Gebrauch der Bretagne mit schattigen Bäumen umgeben war; eine große Menge Kühe und einige Stiere weideten darauf. Einer von diesen verperrte ihnen den Weg, und als Martha, statt ihn zu umgehen, ihn sanft mit dem Sonnenschirm bei Seite schob, sagte Manuel:

— Das werde ich Ihnen in Spanien nicht erlauben; bei uns sind diese Thiere schrecklich!

Diese einfache Phrase, welche zufällig die letzte war, die Manuel im Scheiden aussprach, fand einen köstlichen Wiederhall in Martha's Ohren. Manuel hatte gewissermaßen das Recht, ihr Leben selbst zu führen, noch hatte sie die Sorge, dasselbe vor Gefahren zu vertheidigen; er würde ihr Anleitung geben, er würde sie in Frankreich wie in Spanien vertheidigen.

Ähnliche Zusammenkünfte, wie die, welche wir so eben erzählt haben, wiederholten sich fast jeden Tag. Alle Morgen ging Katharina nach Cernan, um zu erfabren, um welche Zeit sich Martha in ihre Hütte begeben würde, und dann wurde Manuel sofort davon unterrichtet. Es war gewöhnlich um die Mittagszeit, wo Fräulein v. Montbrun Gelegenheit zu ihren Studien vorbehalten, und man bekümmerte sich wenig darum, ob sie diese Zeit im benutzte.

Katharinens Hütte war düster und sehr schmutzig. Der Sand des Ufers, durch die Sonne erhit, brannte unter den Füßen, und blendete durch seinen weißen Wiederkehr. Deshalb suchten sich Martha und Manuel unter den Felsen der Küste ein Obdach. Nach vielem vergeblichen Suchen waren sie endlich so glücklich, eine Art Vertiefung zu entdecken, die ihren ein natürlicher Salon zu sein schien. Mauerwächse, mit rosenrother Haut als Bank, und die Füße drückten sich in den sehr feinen Sand ein, der ganz mit Muscheln und Glittern von Glimmererde, welche wie Diamanten glänzten, besäet waren.

(Fortsetzung folgt.)

schafft; 4) für leblose Producte für Thiere. Jede Abtheilung der Vereinigung der fünf Abtheilungen der General-Jury auf fünf Abtheilungen. Ueber die der General-Jury durch absolute

Magarten zurück. Vor Allem haben wir die, wie ich Ihnen ersichtlich ist, die der Eröffnung haben es uns wieder gezeigt, es den deutschen Schriftsteller über Maschinen Menschen und die Nationalität meine ich nur den 7 der bedeutendsten englischen die früher in keiner Ausstellung auch unsere einheimischen repräsentiert, das sie die in Abtheilungen sich errungen, ändern, die bei einer von dem diese ausgestellten Gemälden sich vor Verwunderung waren, diesem Industriezweig fortgesetzt einzelne der interessantesten Da-

**pondenz.**

Die Anwesenheit des Prinzen wie ich Ihnen bereits mittheilen konnte, und die mannigfachen Besuche, um durchaus Reise zu finden. Bald soll Kaiser über die italienische von Preußen conferiren, bald der Reise zu Grunde liegen. Ich ein Wortchen wahr, es ist das, sobald ein Monarch in der äußeren Politik in irgend wie aus Vergnügen oder Trieben sofort politische Motive nicht ich vernahme, bezweckt die in preussischen Hofe einen Besuch des Prinzen Friedrich Willen; auch soll wirklich in die liegen, und zwar nennt man Sigmaringen als die Anwesenheit des Prinzen, das die „Neue Preussische“ dem Prinzen noch consequenter versagt, auch knüpft sie hieran in Berlin weil, eine weit gegenwärtige französische Reize Stellen vorkommen. Die on oder — wie die „N. P.“ Louis Napoleons, habe durch waltig geändert, und er habe an Europa's ein wichtiges ne nicht sagen, daß er die

in ihrem Herzen betrachten wahrnehmen? So weit das über ihrem Haupte ein gleich, dessen Wellen sich weit abdragen: „Wenn man Euch vertrauet Euch uns an! Wie werden Euch sicher zu Regionen,

Partha so weit es die Vorsicht des Juli. Um ein wenig Gebrauch der Bretagne mit einige Stiere weidenen dar Partha, statt ihn zu umgehen, bei uns sind diese Thiere

Manuel im Scheiden aus Manuel hatte gewissermaßen fünfzig hatte sie nicht mehr Sorge, dasselbe vor Gerichte sie in Frankreich wie in

erzählt haben, wiederholten um zu erfahren, um welche Manuel sofort davon in v. Montbrun Gelegenheit hatte sie sich einige Stunden darum, ob sie diese Zeit in allen zubrachte, den sie allein

Sand des Ufers, durch die seinen weißen Wiederschiner Käufe ein Obdach. Nach Art Vertiefung zu entdecken, die, mit rosenrother Haude lock diente im Hintergrunde ein, der ganz mit Muscheln besetzt waren.

neue Situation „ohne Mäßigung“ ausgebeutet hätte. Die auswärtige Politik des Kaisers der Franzosen hat bisher einen ganz andern Charakter, als die seines Oheims, der, nachdem er die Völker zertreten, mit dem Fluche Europa's beladen im Gril endete. Zwar wisse Niemand, was die Zukunft bringen werde, aber Preußen könne getrost dieser Zukunft entgegen sehen. Es brauche keine Allianzen zu suchen und keinen Gegner zu fürchten. Hierauf wird eine Philippika losgedonnert gegen das Princip der Centralisation in Frankreich, so wie gegen den herrschenden Grundlag der dortigen Regierung: „clairer et diriger“, welcher unter den Staatsmännern Europa's Liebhaber gefunden. Zum Schluss heißt es: „Es gibt zwar Leute genug, die, wenn auch nicht das Genie haben, doch den „Napoleon“ spielen wollen, und diese haben ihn die äußeren Kunstgriffe des Couvenements glücklich abgelauscht. Nunm cuique.

Preußen kann nur noch bestehen, wenn seine Fürsten bei starkem Regiment ihrem Volke doch die Freiheit gewähren, deren Quelle das Recht ist, und wenn die Unterthanen ihrem Könige die Treue halten, die ihre Wurzel hat in der freien Liebe. Wo Alles schweigt, herrscht zwar Stille, aber Friede nicht!

Was sagen Sie zu diesen Orakelprüchen der liberalen Freuzzeitung? Sie spricht etwas dunkel, wie jedes Orakel, aber es ist höchst interessant, aus ihrem Munde eine solche Sprache zu vernemen.

Se. Majestät der Kaiser ist doch gestern, wie ursprünglich festgesetzt wurde, hier zum Besuch der Ausstellung im Magarten angelangt. Se. Majestät verließ Montag um 11 Uhr Nachts den Ballsaal zu Pest, und langte früh hier an, verweilte bis gegen 3 Uhr Nachmittags im Magarten, wo selbst ein feierlicher Empfang vorbereitet war, und trat wieder die Rückreise an. Am 18. Juni werden Se. Majestät wieder einen Abstecher nach der Residenz machen, um der hundertjährigen Jubelfeier der Maria-Theresa-Stiftung beizuwohnen. Diefelbe wird mit großem Glanze gefeiert werden, und es dürften sämtliche Ordensritter des Inlandes sich hier einfänden.

Der preussische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf Arnim, soll einem an die zufolge aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung begehrt haben. Als seinen Nachfolger nennt man Herrn v. Seefeldorf, gegenwärtig Gesandter in Stuttgart.

**West, 13. Mai.** Heute muß ich Ihnen von einem neuen Act der kaiserlichen Gnade berichten, der weit hallend ins Land hinauskruft und der Nation beweist, daß sein Kaiser wirklich nur sein Bestes will. Gestern Morgen wurden in den beiden amtlichen Blättern die nachstehenden zwei Handbills veröfentlicht:

Lieber Herr Vetter Erzherzog Albrecht! Es ist Mein Wille, daß zum bleibenden Andenken an weiland Meinem Herrn Vetter Erzherzog Josef denselben ein Monument in Form einer Bruststatue in Pest errichtet werde. Hiezu sind zunächst die zu diesem Zwecke bereits verfügbaren Beträge zu verwenden; in so ferne diese nicht ausreichen sollten, wollen Eure Liebden wegen der erforderlichen Bedeckung bei Vorlage des Projektes und des Kosten-Präliminars Meine weitere Schlussfassung inholen.

**Ofen, am 9. Mai 1857. Franz Josef m. p.**  
Lieber Herr Vetter Erzherzog Albrecht! Ich finde Mich in Gnaden bewogen, die fernere Einhebung von Steuer-Zuschlägen für den Fond zum Wiederaufbau Meines Schlosses in Ofen mit Beginn des Jahres 1858 aufzulassen und will, daß die bereits eingezahlten diesfälligen Beträge zu Landeszweden verwendet werden.

Hiernach bestimme Ich Zweihundert Vierzig Tausend Gulden (240,000 fl.) zur Förderung der Land- und Forstwirtschaft durch Creirung einschlägiger Lehranstalten, Stipendien, Prämien und vollständige Herstellung des Muster-Wingartens in Ofen;

Einshundert Zwanzig Tausend Gulden (120,000 fl.) zur Creirung von Stifftplätzen in der Theresianischen Akademie; Neunzig Tausend Gulden (90,000 fl.) zur Errichtung von Haller-Fräuleinstifts-Präbenden zu Gunsten des ungarischen Adels;

Fünf und Bierzig Tausend Gulden, (45,000 fl.) zur Creirung von Haller-Versorgungs-Stipendien für Töchter von Landesfürstlichen Beamten in Ungarn;

Fünzig Tausend Gulden (50,000 fl.) für das National-Museum in Pest;

Vier und Zwanzig Tausend Gulden (24,000 fl.) zur Creirung von Stipendien für bildende Künstler und Dreihundert Tausend Gulden (300,000 fl.) zur Errection einer Landes-Irren-Anstalt.

**Ofen, am 9. Mai 1857. Franz Josef m. p.**  
Auserdem haben Se. Majestät noch geruht, dem landwirthschaftlichen Verein, als einen sprechenden Beweis, wie sehr Allerhöchstselbe um die Zukunft des Vereins besorgt, die aus dem Landesfonde verabsolgten Vorschüsse im Betrage von 20,000 fl., dann einen Verarial-Vorschuss von 3000 fl. in Gnaden nachzugeben. Einen sprechenderen Kommentar zu der Bestätigung der Statuten bedarf es wohl nicht.

Wer, wenn er diese beiden wahrhaften kaiserlichen Bestimmungen gelesen, möchte noch behaupten, Er. Majestät habe für Ungarn weniger Herz, wie für seine andern Provinzen; wer möchte sagen, daß es nicht eine der größten Sorgen Er. Majestät sei, die ungarische Nationalität, so lange sie nicht zu ganz besonderen Dingen und zur Verbesserung von Partikular-Interessen benützt wird, in ihrer ganzen Reinheit zu erhalten; hat sich doch Er. Majestät in dem, die ungarische Akademie betreffende Erlaß direct dahin ausgesprochen, daß dieses Institut, dessen Aufgabe es mit sei, die ungarische Sprache zu pflegen und zu kultiviren, direct unter dem Allerhöchsten Schutze stehe. Wie mir scheint liegt daria ein hinreichender Beweis, daß die ungarische

Nationalität, als solche, von der Vereinigung mit Oesterreich gar nichts zu befürchten habe, nur soll man die Nationalität nicht als Deckmantel benützen, hinter welchen Sonderinteressen sich bergen. Diese und nichts anderes waren von jeher das Unglück des Landes.

Die letzten Tage brachten der Festlichkeiten wiederum mancherlei und mit schönem Wechsel; doch was sind all diese ephemeren, nur dem Moment geweihten Unterhaltungen gegen das, was Elio mit ebenem Griffe auf der Tafel der Geschichte verzeichnet. Mir scheint darum auch, ich werde nichts Vernünftigeres thun können, als wenn ich eine weiltläufige Beschreibung der Festlichkeiten, womit man Ihre Majestäten zu überraschen wünschte, übergehe und mich mit der einfachen Erklärung begnüge, daß allem Anschein nach die Gelehrten mit dem was ihnen hier geboten worden, zufrieden zu sein scheinen, so viel steht wenigstens fest, daß hier das Herz zum Herzen gesprochen. Den gestrigen Tag hatte Er. Majestät der Kaiser zu einem Ausflug nach Wien benützt und hatte dem zu Folge vorgestern Abends 11 Uhr, vom Balls im deutschen Theater kommend, Pest verlassen um gestern Abend um halb 1 Uhr hier wieder einzutreffen. Heute früh sollte die Reise nach Jászberény angetreten werden, aber eine plöglche Erkrankung der jungen Erzherzogin Gisella verzögerte die Abreise.

Die mir so eben zukommende „Pest-Diner Zeitung“ bringt wieder die nachstehenden kaiserlichen Erlasse: Seine k. k. Apostolische Majestät haben an Seine kaiserliche Hoheit den Durchlauchtigsten Herrn Erzherzog General-Gouverneur, nachstehende zwei Allerhöchste Handschriften Allergnädigst zu erlassen geruht:

Lieber Herr Vetter Erzherzog Albrecht! Ich habe mich bestimmt gefunden, jene älteren Vorschüsse, welche in Meinem Königreiche Ungarn den Comitaten, Distrikten und Gemeinden zur Unterstützung für Nothleidende, oder zur Erleichterung der Militär-Prästationen von älterer Zeit bis einschließlich dem Jahre 1849 aus den Staatskassen gegeben worden sind, und dajelbst noch ausstehen, denselben gegen Erhebung allfälliger auf diese Prästationen Bezug nehmenden Gegenforderungen in Gnaden nachzugeben.

**Ofen, am 11. Mai 1857. Franz Josef m. p.**  
Lieber Herr Vetter Erzherzog Albrecht! Aus beionderer Gnade finde Ich Mich bewogen, von den bis Ende October 1849 in Meinem Königreiche Ungarn verbliebenen Rückständen an der bis dahin bestandenen Kriegsteuer, die Abschreibung jener Beträge zu verordnen, welche nach Abschlag der hierauf seither geleisteten Abstattungen oder Einrechnungen, mit dem Zeitpunkte des Abchlusses der Militär-Komputabrechnungen als ein Rückstand, beziehungsweise Forderung des Aerars an der genannten Steuer sich herausstellen; — zu deren Einzahlung somit die betreffenden Leistungspflichtigen nicht mehr gehalten werden sollen, — wogegen das Aerar auch keinen Rückersatz zu leisten haben wird, wenn die seither auf die Kriegsteuer-Schuldigkeit abgeschatteten Summen nicht aus den hierauf eingehobenen Beträgen, sondern aus anderen Mitteln vorwärtsweise bestritten worden wären.

**Ofen, am 11. Mai 1857. Franz Josef m. p.**

**Aufenthalt Ihrer k. k. Majestäten in Pest-Ofen.**

Ueber den Verlauf der letztvergangenen Tage haben wir noch Folgendes nachzutragen:

In der großartigen Gießerei der Alstörer Schiffsverste wurde in Gegenwart Ihrer Majestäten ein Schriftguss in der Sandform mit bereitgehaltenem geschmolzenen Eisen vorgenommen, wobei sich dem Herrscherpaar folgende Inschrift aus weißroth glühendem Metall und in sehr gelungener Weise darstellte: „Glück auf! Zur Erinnerung an die Allerhöchste Anwesenheit Ihrer k. k. Majestäten am Schiffsverste zu Ofen am 7. Mai 1857.“ Se. Majestät der Kaiser geruhten die allerunterthänigste Bitte dem Schiffsverwalter L. Pellegrini zu genehmigen, daß diese in Allerhöchster Seiner Gegenwart gegossene Erinnerungschrift über dem Portale der Gießerei angebracht werden dürfe.

Als Herr k. k. Majestäten die im Nationalmuseum ausgestellten Arbeiten der Jöglinge aus den Pest-Privatmädchenkolen besichtigten, hielt eines der Mädchen, Namens Charlotte Wojnicz eine Aneide an Ihre Majestäten und bat in tiefster Demuth, einen von allen Schülerinnen gestifteten Blumenteppeich als „ein Pfand innigster Liebe zur Allerhöchsten und Allergeliebtesten Landesmutter gnädigst annehmen zu wollen.“

Ihre Majestät die Kaiserin nahte sich huldvoll dem Mädchen, welches die Rede mit Gefühl und sichtlichem Erregung sprach, erkundigte sich um dessen Namen, und geruhte sich in beifälligen Worten zu äußern. Der erwähnte Teppich faßt 7 1/2 Ellen im Quadrat, ist im Zeitraum von einem Monat durch die Schülerinnen von 25 Mädchen-Creirungsanstalten verfertigt worden und stellt auf schwarzem Grunde 20 große und mannigfaltig schöne, gestickte Blumenbouquets dar. Die Arbeit daran soll gelungen sein.

Der am Samstag Abends stattgefundene Fackelzug war der imposanteste, der je in Pest's Mauern ist gesehen worden. Die Zahl der Teilnehmer muß nach Tausenden gerechnet werden, darunter die wohlhabendsten Bürger, Fabrikanten, Hauseigentümer und Handelsherren — sämtlich schwarz gekleidet mit weißer Kravatte. Mehrere Musikbänder gaben das Geleite. Ein Sängerkorps exekutirte die Volkshymne, sodann ein ungarisches und ein deutsches Lied. In weiterer letzter Nummer haben wir bereits des Besuchs Ihrer Majestät der Kaiserin im Kloster der engelischen Frauen in Pest gedacht. Eine besondere Ueberreichung knüpfte sich an diese hohe Auszeichnung. Es erwarteten nämlich 48 Mädchen im reichen ungarischen Kostüm die Kaiserin, welche auf einem improvisirten Thronstessel

Platz nahm und einem durch die Mädchen ausgeführten ungarischen Tanze zuzusehen geruhte. Während er sich die angenehmen Klänge und die lieblichen Wäiten des bairischen Hochlandes von einer Zither — dem Lieblingsinstrumente der Kaiserin, worauf beinahe an 500 junge Mädchen die bairische Volkshymne anstimmten. Da bemächtigte sich das edelste aller Gefühle des Herzens der Kaiserin, Thänen der Rührung rollten von den Augen der guten Monarchin, die erhabene Frau eilte unter unaussprechlichen Stills von dem freundlichen Orte, an welchem Ihre Majestät die schönste Perle ihres Diadems — die zärtliche Herzengüte — so glänzend leuchten ließ.

Der Morgen des 10. Mai bot ein sehr interessantes und erhebendes Schauspiel. Es galt nämlich, dem Herrscher aller Herrscher in feierlicher Weise Dank zu sagen.

Die gesammte Garnison der beiden Schwesterstädte war an diesem Morgen unter dem Commando des Herrn k. k. Armeekorps-Commandanten FML. Freiherr von Allezmann zu einer Kirchenparade auf der Diner General-Wiese in voller Gala ausgerückt. Allerhöchst Se. k. k. Apostolische Majestät erschienen umgeben von einer sehr zahlreichen glänzenden Suite um 10 Uhr auf der General-Wiese; -- wogegen Allerhöchst Ihre Majestät die Kaiserin in einem mit vier prachtvollen Vierden bespannten offenen Hofgala-Wagen in Begleitung Ihrer kaiserlichen Hoheit der Durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Isabella eintrafen und dem Gottesdienste und der Parade beiwohnten. Auch von Seite des hohen Adels haben sich zu dieser kirchlichen Feier sehr zahlreiche Teilnehmer, sowohl Herren als Damen, ferner auch die Spitzen der k. k. Behörden eingefunden, und derselben in den für Sie bereit gehaltenen Zelten leigewohnt.

Nach beendigter heiliger Messe geruhten Allerhöchst Ihre Majestäten die sämtlichen Truppen desiliren zu lassen, und kehrten sodann gegen 12 Uhr Mittags in die kaiserliche Burg zurück.

Von dem herrlichsten Wetter begünstigt, hatte diese Parade mehr als 20,000 Zuschauer in Ofen versammelt, die theils um die General-Wiese, theils auf den westlichen Abhängen des Festungsberges oder der Bastie selbst gelagert, einen sehr hübschen Anblick boten. — Die treffliche Haltung der Truppen hat ihnen die vollste Zufriedenheit Allerhöchst Seiner Majestät errungen. Nach eingenommenen Familiendine wurde dem Pest- Stadtwalden wiederholt das Glück des Allerhöchsten Besuchs zu Theil.

Ueber 30,000 Menschen, und vielleicht diese Zahl bedeutend unter der Wirklichkeit, gruppirt sich hier in allen Stellungen, um sich Platz zu sichern — mehr als 500 Wagen worunter ein großer Theil sehr geschmackvoller Hausquipagen, gemengt von zahllosen Reitern, tummelten sich auf den verschiedenen Fahrwegen. Es war dies ein Leben und Treiben, wie es selbst die schönsten Tage des Wiener Prater nicht reger aufweisen konnten; — ein unwillkürliches Volksest in schönsten Sinne des Wortes.

Allerhöchst Ihre Majestäten, Allerhöchstselbe am Eingange des Stadtwaldens die Hofwagen mit den bereit gehaltenen Reitpferden verabschiedet hatten, kamen gegen 6 Uhr, in alleiniger Begleitung Sr. Excellenz des ersten Generaladjutanten, Herrn FML. Grafen Grünne in die jubelnde Volksmenge hineingeprengt, welche namentlich über den Anblick Ihrer Majestät der Kaiserin in wahren Entzückungsbette ausbrach. Ein nie endenwollender „Hjeh!“ Ruf durchdrang die Luft, und die gesammte Menge, Jung oder Alt, drängte, dem Laufe der Pferde Ihrer Majestäten zu folgen, um sich des schönen Anblicks länger oder wiederholt erfreuen zu können.

Der Abend des 10. Mai versammelte wieder die Elite des höchsten Adels, der k. k. Behörden, der hohen Generalität, des k. k. Offizierkorps, und der Bürgerchaft der beiden Schwesterstädte in den Räumlichkeiten der ganz neu hergerichteten Diner Landhausfäle bei dem von der Diner Stadtgemeinde verankalteten glänzenden Festballe. Die Stiegen, Gänge und Vorhallen, verwandelt gleichsam in theils blühende, theils grünende Bosquets, führten in die glänzend erleuchteten und sehr geschmackvoll decorirten beiden Säle, wo die aus den höchsten Ständen und der festgebenden Bürgerklasse zusammengestellte sehr schöne Gesellschaft Derjenigen harrte, die dem Feste die höhere Weihe Allergnädigst verleihen sollten.

Nur nach 10 Uhr erschienen Allerhöchst Ihre Majestäten in Begleitung Ihrer kaiserlichen Hoheit der hier anwesenden Durchlauchtigsten Herren Erzherzoge, der Durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Hildegard, Ihrer Excellenz der Frau Obersthofmeisterin Ihrer Majestät, Gräfin Esterházy, dem Herrn Feldmarschall-Lieutenant Grafen Grünne, und anderweitiger zahlreicher Begleitung inmitten der glänzenden Versammlung.

Die aus beiläufig 800 Personen bestehende glänzende Gesellschaft zählte in sich auch zahlreiche Repräsentanten der höchsten ungarischen Aristokratie, namentlich Ihre Durchlauchten die Herren Fürsten Esterházy, Batthyány und Pálffy, sowie zahlreiche andere Teilnehmer aus den höchsten Ständen. Allerhöchst Ihre Majestäten geruhten über eine Stunde in den strahlenden Sälen zu verweilen und an dem Vergnügen des tanzenden Kranzes mit Wohlgefallen im Zusehen Theil zu nehmen.

Um beiläufig halb 12 Uhr entfernten Sich die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften unter ehrfurchtvoller erneuerter Begrüßung der Veramalmung.

Den 11. Früh fand im Schlossgarten unter den Fenstern Ihrer Majestäten die Produktion des Pest-Musik-Conservatoriums und der Gesangs-Vereine statt; — bei welcher die sämtlich mit wahrer Virtuosität zur Ausführung gebrachten Piecen sich im hohen Grade des Wohlgefallens Allerhöchst Ihrer Majestäten, Allerhöchstselbe vom Balkone der Burg solche anzuhören geruhten, erfreuten.

Um 10 Uhr ertheilten Allerhöchst Seine Majestät erneuert Privat-Audienzen, bei welchen abermals einer großen Anzahl von Personen das Glück zu Theil wurde, ihre Bitten dem Allerhöchsten Herrn persönlich vorbringen zu können.

können. Um 12 Uhr begannen Sr. Majestät die Besichtigung des Rathhauses in Ofen, des Bürgerhospitals, des...

Ihre k. k. Majestät die Kaiserin geruhten, Ihrem edlen Herzen folgend, im Verlaufe des Vormittags die Kleinkinder-Bewahranstalt, das Kinderhospital, die Gräber...

Nach der Rückkehr Allerhöchst Ihrer Majestäten war so wie gestern große Hofafise zu 100 Gedeken.

Abends vereinigte abermals ein neues Fest sämtliche Gelehrten und einen großen Theil des Bürgerthums der beiden Schwesterstädte in den Räumlichkeiten des besten deutschen Theaters...

Arad. Zufolge einer vorgestern hier eingetroffenen telegraphischen Depesche ist die Ankunft Allerhöchst Ihrer Majestäten in Großwardein definitiv auf den 26. Mai festgesetzt worden.

Bei der am 14. d. M. in Pest stattgefundenen Verlobung von 73 Delgemälten, welche der Pesther Kunstverein für seine Mitglieder angekauft, sind auch zwei derselben von Mitgliedern in Arad gewonnen worden...

Die von der beliebten Schauspielerin des Nationaltheaters, Frau Lilla Buljovskij gelegentlich ihres Gastspiels in Arad angekündigten 2 Bändchen 'Neuere Novellen' sind bereits erschienen.

Sr. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. April l. J. den politischen Flüchtlingen: Johann Alexander Fredro, Heinrich Lang, Peter Kolesch, Ludwig Balogh, August Kostonyi und Josef Halas die straffreie Rückkehr in die kaiserlichen Staaten allergnädigst zu gestatten geruht.

Der Justizminister hat den Gerichtsadjunkten bei dem Landesgerichte zu Großwardein, Coloman Csanaidy, zum provisorischen Rathsekretär; den provisorischen Gerichtsadjunkten Gustav Jeliczka, zum definitiven und den Anwaltanten, Alexander Csafay zum provisorischen Gerichtsadjunkten bei dem genannten Landesgerichte ernannt.

In Folge eines Allerhöchsten Befehls Seiner k. k. Apostolischen Majestät unseres Allergnädigsten Kaisers sind in Zukunft alle stellungsgewaltigen Jazygier und Rumänier, wenn sie auch nur 60 Zoll messen, ausschließlich zu den Husarenregimentern zu assigniren, und ist hierbei, wie der Allerhöchste Befehl anordnet, über das allfällige nicht vollständig erreichte Körpermaß von 6. Zoll hinauszuweichen.

Welche innige Freude dieser dadurch noch ergänzte Allerhöchste Gnadenakt, daß alle schon gegenwärtig den Linen-Infanterie-Regimentern eingereichten Jazygier und Rumänier zu den Husarenregimentern zu transferiren sind, in dem ganzen Gebiete der dieser Auszeichnung theilhaftig gewordenen Distrikte hervorbringen werde, dürften unsere Leser zu beurtheilen leicht in der Lage sein; und wir sehen in dieser kaiserlichen Kund ein neues Band, welches die für ihren erhabenen Monarchen in so hohem Grade einflussreichen Jazygier und Rumänier mit erhöhter Kraft an den Allerhöchsten Thron knüpft.

Aus Anlaß des am 18. Juni in Wien stattfindenden Jubiläums der Gründungsfeste des Maria Theresien-Ordens ist ein Festprogramm, unter den Auspicien des Ordenskanzlers, Sr. Durchlaucht Fürsten Meternich und des hohen Arme Obercommandos festgesetzt worden.

bei diesen Aufführungen, die an die Zeit des siebenjährigen Kriegs erinnern solien, eine Hauptrolle spielen. Eine glänzende Parade, zu der bedeutende Truppenkörper zusammengezogen werden, dann ein Artillerie-Manöver folgen.

Der Wohnungsmangel ist in Wien nie so grell zu Tage getreten, wie bei der gegenwärtigen Ausziehzeit. Zahlreiche Familien sind obdachlos, und in Alsterfeld, Schottentfeld und Hernals allein sollen, wie man berichtet, über 300 Parteien nicht wissen, wo sie hinziehen.

Die 'Deft. Correspondenz' schreibt: Die Vortheile, welche das Versicherungswesen, wenn es auf zweckmäßiger Grundlagen beruht, dem Grundbesitz und der Industrie bietet, kommen gegenwärtig immer mehr zur Geltung...

Es kann nur mit besonderer Befriedigung aufgenommen werden, daß sich mehrere durch ihre soziale Stellung hervorragende Persönlichkeiten die Verbreitung des Versicherungswesens im Königreiche Ungarn durch Gründung einer allgemeinen ungarischen Affekuranzgesellschaft zur Aufgabe gesetzt haben.

Wie wir vernehmen, wird die projekirte ungarische Affekuranzgesellschaft, welcher von Seite der Regierung bereits die vorläufige Genehmigung erteilt wurde, Versicherungen gegen Hagelschaden, gegen Feuergefahr und gegen die Gefahren reisender Güter zu Wasser und zu Land übernehmen.

Der 'N. E.' bringt aus Siegedin über die Verhaftung Rozsa Sandor's zwei Correspondenzen, denen wir folgende Details entnehmen: Die Geschichte der Gefangennahme Rozsa Sandor's ist folgende: Er befand sich am 9. d. M. Nachmittags auf einer drei Stunden von Siegedin entfernten Tanya, wo er auch öfter eingekerkert sein soll, und ging in besuchtem Zustande, nachdem er vorher einen Wortwechsel mit dem Besitzer der Tanya hatte, in den Schuppen, wo ihn der lehrere rücklings überfiel, und ihm mittelst einer Hacke einen solchen Streich in den Kopf versetzte, daß er fast bewußtlos zu Boden fiel; trotzdem er seine Waffen im Zimmer abgelegt hatte, und das kräftige Banerweib in der Ueberwindung des ihrem Manne thätig mitzuhelfen, gelang es ihm doch noch mit den in seiner Nothlage zurückgelassenen Pistolen, einige Schüsse auf seinen Gegner, den Tanyaabesitzer, abzufeuern und demselben mehrere lebensgefährliche Wunden beizubringen.

Maja Sandor hat nach einem nahezu 25jährigen Wirken auf der Bahn seines traurigen Maßes die Nemesis in Gestalt eines Weibes erreicht. In der Nacht vom 9. auf den 10. d. M. erschien der Räuber auf der Tanya des R. B., von dem die öffentliche Meinung behauptet, daß er in Beziehungen zu Rozsa Sandor gestanden, und verlangte vom Letztem 200 Gulden, angeblich um ein Pferd zu kaufen.

Der Proceß über Rozsa Sandor wird bei dem k. k. Landesgerichte verhandelt werden. Bereits ist der Staatsanwalt Hofmann nach Siegedin ermittelt worden, um die Voruntersuchung rasch durchzuführen und die Escor-tirung des Gefangenen nach Pest zu leiten.

Bermischtes.

Ueber die Angelegenheit Carpentier's wird der 'Gazette des Tribunaux' aus Newyork geschrieben: Am 13. April, dem zur Wiederaufnahme der Debatten in der Diebstahl- und Auslieferung-Angelegenheit bestimmten Tage, hatte sich eine große Menschenmenge in dem Gerichtshofe auf College-Place eingefunden.

bewilligt wurde. Was soll man von dem Allen halten? Niemand weiß es Gewiß ist nur, daß Carpentier bei Herrn von Angelis, Officier des Regiments der vereinigten Staaten, wohnt, und mit diesem Gentleman...

Ueber die Verheirathung der Prinzessin Amalia von Sachsen mit dem Maler Kaupert wird der 'Magdeb. Ztg.' folgendes mitgetheilt: Die Prinzessin hatte bei ihrem jetzigen Gemahne Unterricht im Malen erlangt, woraus sich eine gegenseitige Neigung entspann.

Handelsnotizen.

Wien, 13. Mai. Spiritus. Zufahren befreit den Bedarf, welcher normal bleibt. Stornirungen der Schlussbriefe erleichtern den Markt. Der Preis bewegt sich bei 27 fr. pr. Grad, bald mit, bald ohne Sconto-Nachzug.

Altbrünner Markt. Der jüngst abgehaltene Markt ist als Schluß der Sommerfahion anzusehen. Die Einkäufe der Consumenten des Inlandes, die nach den Plag besuchen, sind ohne Belang, weil die Lager, besonders die in den Fabriken selbst, schon ziemlich geräumt sind.

Arader Geschäftsbericht.

(16. Mai.)

Während sich andere Plätze einer ziemlich lebhaften Tätigkeit im Geschäft erfreuen, können wir leider von unterm nur von einer Stodung berichten, die mit solcher Beharrlichkeit schon seit langen Jahren nicht angehalten.

Die Flauheit im Spiritus-Geschäfte hält an, nomineller Preis 28 fr., exclusive Gebinde.

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien. vom 14. bis 16. Mai 1857.

Table with 4 columns: Staatspapiere, Donst, Freit., Samst. Includes entries for Staats-Schuldverschreibungen, National-Anlehen, Darlehen m. Verl. v. Jahre 1839, Grundentlast.-Obl. v. Ung. u. Gal., Bank-Aktien pr. Stück, etc.

Wechsel-Cours.

Table with 3 columns: Ort, Wechselkurs, etc. Includes entries for Augsburg für 100 Gulden Current, Frankfurt 120 fl. südd. W. u. W., Hamburg 100 Mark Banco, London 1 Pfund Sterling, Paris 300 Franken, etc.

Wiener Fruchtbörse vom 16. Mai 1857, 1 1/4 Uhr Nachmittags.

Weizen, 1190 Dn. Banater, loco Wieselburg, 85 Pfund. 10 fl. 20 Kr., Maroscher loco Wieselburg, 83 Pfund. von 11 fl. 45 Kr. bis 12 fl., do. do. loco Raab, 82 Pfund. 11 fl. 15 Kr., un arivcher loco Raab, 86 Pfund. 10 fl.

Wien. Me. Weizen, Halbrucht, Korn, Gerste, Hafer, Kukuruz, Hirse, Getreide, etc.

Die Herren Kaufmann, v. Tem. G. Michals, Gust. v. Pest, etc.

Die Herren v. Zerob, v. Zellner, v. Temeo, etc.

Die Herren Bala, Gustav, etc.

1156. Die Herren v. Zerob, v. Zellner, v. Temeo, etc.

Die Herren v. Zerob, v. Zellner, v. Temeo, etc.

Die Herren v. Zerob, v. Zellner, v. Temeo, etc.

Die Herren v. Zerob, v. Zellner, v. Temeo, etc.

Die Herren v. Zerob, v. Zellner, v. Temeo, etc.

Die Herren v. Zerob, v. Zellner, v. Temeo, etc.

Wochenmarktpreise vom 15. Mai.

Table with columns: Namen der Verkaufsartifel, Besten, Mittl., Mind., and sub-columns for Wiener-Waerung (fl., fr.). Rows include items like Weizen, Halbfucht, Korn, Gerste, Hafer, Kukuruz, Hirse, Zentner, and Mehl.

„Zum gold. Löwen.“ Die Herren: G. Anagosto, Handelsmann, v. Temesvar. — J. Madarac, Pächter, v. Borosjeno. — S. Górgy, Notár, v. Battonya. — S. Pál, Professor, v. Droschás. — Frau Maria Schiedrak Hausbesitzerin, v. Kevezes.

„Zum goldenen Schlüssel.“ Die Herren: J. Schreiber, v. Pereska. — M. Schattels, v. Ködwar. — M. Küstler, v. Panfota. — D. Köder, v. Nagylak. — P. Kellisch, Kaufmann, v. Wien. — J. Mos, Geislicher, v. Simitze. — G. Kistig, Kaufmann, v. Battonya. — J. Lehart, Apotheker, v. Nagylak. — G. Malig, Richter, v. Petris. — Die Frauen: Katharina Kupits, Kaufmannsgattin, v. Dren. — Leonora Föder, Grundbesitzerin, v. Kujec. — Anton Samuel, Pächtergattin, v. Germó.

„Zum schwarzen Adler.“ Die Herren: Kaufleute: S. Klauber, v. Nagysalva. — J. Steiner, v. Gusa. — P. Walder, v. Pékes. — M. Hirschmann, v. Hóhodo. — J. Eisner, aus Temesvar.

„Zum goldenen Stern.“ Die Herren: P. Berger, Kaufmann, v. Pé. — D. Bienenfok, Geschäftsführer, v. Butovin. — M. Steiner, Handelsmann, v. Csaba.

„Im Reistrovics'schen Gasthause.“ Die Herren: S. Spiró, Kaufmann, v. Medvegyes. — J. Popy, Schneidermeister, v. Szegedin. — J. Marinka, Fleischaubereiter, v. Perjamos. — J. Schwörz, Kavaliermeister, v. Medvegyes. — A. Wendt, Handelsmann, v. Lugos.

Verstorbene zu Arad.

- Innre Stadt. 11. Mai. Etela Donag, Schneiderstochter, r. f., 3 Jahr 6 Mon. ... Pernyava. 9. Mai. Carl Horvath, Polizeibienestohu, r. f., 1 Jahr 6 Monat. ... Gaja. 10. Mai. Janta Potural, Bauerstochter, g. u. u., 15 Jahr, Luberfufse. ... Scharfak. 9. Mai. Anna Schrott, Köchin, r. f., 10 Monat, Zehrfieber. ... Votras. 10. Mai. Etela Molansky, Wirtin, röm. kath., 1 Jahr, Mafern. — 12. Mai. Juan Drifon, Bauerssohn, gr. n. u., 3 Jahr, Mafern.

Tanya.

14. Mai. Clara Csipai, Anechtstochter, r. f., 15 Tag, Fraifen.

Zega.

12. Mai. Lazar Hopfjar, Bauerssohn, gr. n. u., 10 Jahr, Mafern. 14. Mai. Barbara Norum, Tagelöhnerstochter, gr. n. u., 3 Tag, Schwäde.

Csplanade.

2. Mai. Michael Kovács, Diener, reform., 60 Jahr, Lungenlähmung. — 10. Mai. Franz Barabás, Holzhaufener, r. f., 37 Jahr, Erkranken.

Spital.

Marktpreis-Tabelle,

in welchem Mittelpreise nachstehende Früchten-Gattungen dann Futter- und Brennwaaren, auf dem Wochenmarkte in Neu-Arad am 12. Mai 1857 verkauft worden sind.

Table with columns: Namen der Verkaufsartifel, Besten, Mittl., Mind., and sub-columns for Conv.-Münze (fl., fr.). Rows include items like Weizen, Halbfucht, Korn, Gerste, Hafer, Kukuruz, Zentner, Heu, Stroh, and Brennholz.

Temesvarer f. f. Lotto-Ziehung vom 13. Mai 1857.

33 8 63 30 48

Letzte Einlage Sonntag den 24. Mai 1857.

dem Allen halten? Niemand weiß es, ... und mit diesem Gentleman-Wächter ... in durchaus keiner Beziehung mehr ... das Carpentier sich nie eines ... als gerade jetzt. Herr Budeck end ... hat sehr häufige Unterredungen mit ... und mit Herrn Mac-Bean, der ihn ver ... zalten. — wir beschränken uns darauf ...

notizen. iritus. Zuführen befriedigend bleibt. Stornirungen der Markt. Der Preis bewegt sich ... bald ohne Sconto-Abzug ... an Speculanten einige Posten ...

häftsbericht. (Mai) läge einer ziemlichen Lebhaft ... können wir leider von unserm ... ten, die mit solcher Beharr ... nicht angehalten. ... unsere Aussichten auf eine ...

Table with columns: Donst, Freit., Samst. Rows include numerical values for different items.

om 16. Mai 1857, chmittags. ater, loco Wieselburg, 88 ... loco Wieselburg, 88 pfund. ... loco Raab, 88 pfund. ... Raab, Spünd. 10 fl. ... loco Wien, 71 pfund. ... loco, 46—50 pfund. von 4 fl. ...

igen-Beilagen.

Fremden-Liste. „Zum weißen Kreuz.“ Die Herren: M. Gummann, Arentator, v. Pécska. — L. Brüll, Kaufmann, v. Temesvar. — A. Hollmayer, Güterdirector, v. Szécs. — G. Nisch, Güterbesitzer, v. Lippa. — M. Levally, herrschaftlicher Koch, v. Pest. — A. Dobra, Richter, v. Lugos. — S. Freund, Kaufmann, v. Temesvar. — A. Adler, Legation, v. Pékes. — E. Ziem, Kaufmann, v. Temesvar. — J. Bouline, Bildhauer, v. Wien. — A. Balfischer, Bildhauer, v. Wien. — J. Belzner, Commis, v. Pest. — W. Straßer, Agent, v. Temesvar. — G. Haag, f. f. Beamter, v. Oedenburg. — M. Heiduska, Gemeinderath, v. Pékes. — G. Kalasfy, Bevollmächtigter, v. Pest. — A. Mikalo, Güterbesitzer, v. Debrecin. — J. Dentisch, Kaufmann, v. Temesvar. — M. Górgy, Güterbesitzer, v. Debrecin. — Die Frauen: Emma Sommer, Modistin, v. Temesvar. — Teresia Aymann, Gastgeberin, v. Panfota. „In den drei Königen.“ Die Herren: S. Kovács, Notár, v. Szécs. — J. Hib, Privatier, v. Szécs. — S. Jakab, Gastwirth, v. Borosjeno. — J. Schwarz, Keller, v. Temesvar. — G. Pitts, Epistelmacher, v. Siebenbürgen. „Zur Eisenbahn.“ Die Herren: J. Müller, Wirtschaftsbearbeiter, v. Csaba. — A. Balta, Güterbesitzer, v. Debrecin. — N. Bellis, Handelsmann, v. G. Pest. — J. Ringold, Arzt, v. Battonya. — Frau: Elisabeth Brudova, Wirthschaftsgattin, v. Galatza.

Amtliche. Kundmachung. Von Seite des Domänenamtes der Staatsherzogth. Meneš wird hiemit kundgemacht, daß in Ansehung der ... 1. August 1857, theils aber vom 1. November 1857 neu zu verpachtenden ...

Hirtedtmény. Az aradi es. kir. megyei törvényszék által Papp József részére Gönczö Lukács ellen 88 pt. és járuléki iránt f. évi 1386. sz. a. hozott végzés ...

Hirtedtmény. Az aradi es. k. tekintetes v. kiküldött bíróság f. évi April 23-tól 2663 számú határozata ...

Hirtedtmény. Az aradi es. kir. megyei törvényszék f. évi 1037. számú végzése ...

Hirtedtmény. Az aradi es. kir. megyei törvényszék f. évi 1272. sz. a. végzés ...

Hirtedtmény. Az aradi es. k. tekintetes v. kiküldött bíróság f. évi April 23-tól 2663 számú határozata ...

Hirtedtmény. Az aradi es. kir. megyei törvényszék f. évi 1037. számú végzése ...

Hirtedtmény. Az aradi es. kir. megyei törvényszék f. évi 1272. sz. a. végzés ...

Hirtedtmény. Az aradi es. k. tekintetes v. kiküldött bíróság f. évi April 23-tól 2663 számú határozata ...

Arverési hirdetés. Borsos Jánosné született Harsányi Judith, néhai magyar-pécskai lakos hagyatékához tartozó ...

Hirtedtmény. Megvetörvényszéki rendelet folytán folyó hó 29-én, azaz Pünkösd előtti pénteken, d. e. 9 órakor ...

Kundmachung. Von Seite des Domänenamtes der Staatsherzogth. Meneš wird hiemit kundgemacht, daß in Ansehung der ...

Hirtedtmény. Az aradi es. k. tekintetes v. kiküldött bíróság f. évi April 23-tól 2663 számú határozata ...

3282. szám.

(1.3-485)

(3,3-502)

Hirdetmény.

Az aradi cs. kir. megye-törvényszék által May Löblnö ellen sz. kir. város tanácsa által 1850-dik évben 1447. sz. a. nyitott csőd a hitelezők kielégítése s követelések megszüntetése folytán, bíróság megszüntetik.

Kelt Aradon a cs. kir. megye-törvényszéknek 1857-ik évi april 30-án tartott tanácsuléséből.

Cs. kir. megye-törvényszéki elnök távollétében: Kiss János, országos törvényszéki tanácsos. (P. H.)

Tóth, igazgató.

3164 sz.

1857.

Hirdetmény.

Drauczi Dániel Lukács elleni csődpertben a megírt követelések osztályzata s sorozatára nézve, továbbá a volt tőmegmondói számadásokra tett nehézségek felett mai napon 3164. szám alatt hozott ítélet f. évi május 30-ik napján, délelőtti 10-ik órákor, ezen cs. kir. megye-törvényszék VI. szám alatti teremében ki fog hirdettetni.

Mire az érdeklettek meghívatnak. Kelt az aradi cs. kir. megye-törvényszéknek 1857. évi april 30-án tartott tanácsuléséből.

Cs. kir. megye-törvényszéki elnök: Hrabovszky. (P. H.)

Tóth Albert, iroda-igazgató.

(3,3-517)

2372 szám.

polg.

Arverési hirdetmény.

Az aradi cs. kir. megye-törvényszék részéről ezennel közhírré tétetik, miszerint Arad-gáji lakos Nagy Mihálytól Petrovits Péter aradi ügyvéd részére megítelt 20 pft. és járulékaí fejében letöltött és 456 pft-ra megbecsült Arad-gáji 29. sz. a. fekvő 246 négyszögű ölnyi ház és telek a helyszínen f. é. Junius 17-én, d. e. 9 órákor első ízben, és szükség esetében f. e. Julius 17-én, d. e. 9 órákor második ízben, a becsáron alól is a legtöbbet ígérőnek nyilvános árverésen el fog adatni.

Miről a betáblázott hitelezők a pp. 509. § értelmében azzal figyelmeztetnek, hogy zálogi igényeiket az eladást megelőzőleg annál bizonyosabban jelentsek be, ellenkező esetben a vételár nálók nélkül is fog elosztatni.

A ház becsíje és az árverési feltételek bírósági segéd Serb Melenti úrnál, ki az árveréssel megbízott, megtekinthetők.

Cs. kir. megye-törvényszék Hrabovszky. (P. H.)

Tóth Albert, igazgató.

Vizitációs-Edikt.

Dem f. f. Co. amtsgerichte in Arad wird hier mit Kundmachung, es sei über Ansuchen des Advocaten Peter Petrovits in Arad als Kläger, in der Rechtsache wider den Arad-Gaier Insassen Michael Nagy als Beklagten, zum Zweck der Einbringung einer Schuld von 20 fl. C. M. sammt Ankosten, in die executive Zeilbietung der dem Beklagten Michael Nagy gehörigen, auf 426 fl. C. M. geschätzten und 216 Quadrat-Klafter umfassenden Häuser in Arad-Ga, gelegen unter Zahl 29, gewilligt, und seien zur Veranahme dieser Zeilbietung der 17. Juni 1857, Vormittags 9 Uhr als erster, und der 17. Juli 1857 als zweiter Termin festgesetzt, wobei das Haus im Nothfalle auch unter dem Schätzungspreise verkauft werden wird.

Von dieser in dem zu verkaufenden Hause selbst vorzunehmenden Visitation werden alle Hypothekensgläubiger dieses Hauses mit dem verständigt, daß sie ihre Hypothek-Ansprüche bis zum Verkaufe des Hauses so gewiß anzumelden haben, widrigenfalls sie bei der Kaufschilling-Vertheilung nicht berücksichtigt werden.

Das Schätzungs-Protokoll und die Visitations-Bedingungen sind bei dem mit der Visitation betrauten Ger. Adj. Serb Melenti einzusehen.

R. f. Comitatus-Gericht Arad am 6. April 1857.

R. f. Comitatus-Gerichts-Präsident: Hrabovszky. (L. S.)

Albert Tóth, Direktor.

Arverési hirdetmény.

Az aradi cs. kir. városi kiküldött bíróság részéről közhírré tétetik, miszerint Sonnenfeld Adolftól lezárult s megbecsült többnemű ingóságok Landsberger József 159 vitnyi tőke követelése, ennek járulékaí és perköltések kielégítse tekintetéből f. évi Május 22-ikén d. e. 9 órákor a helyszínen Rác utca 179 ház sz. a. nyilvánosan előgnak árvereltetni.

Aradon Május hó 13-án 1857. Aradi cs. k. v. k. bíróság. (639-2,3)

Hirdetmény.

Az aradi cs. kir. megye-törvényszéknek f. évi 2420. sz. a. végzése folytán Vank János aradi lakos részére, Sedits Czvetko Arad-gáji 136. szám alatt fekvő, bíróság 160 pft-ra becsült ház és telke 65 pft. tőke és járulékaí erejéig, f. évi Junius 6-án először, és szükség esetére Julius 6-ik napján másodsor, mindenkor a helyszínen és délelőtti 9 órákor tartandó nyilvános árverés útján a legtöbbet ígérőnek el fog adatni.

Mire venni szándékozik 10 percent bánom-pénzzel ellátva meghívatnak, az árverési feltételek pedig ezen cs. kir. megye-törvényszéknél megtekinthetők.

Annál fogva mindazok, kik, habár külön értesítést nem vettek is, magukat a nyilvánkönyvekben beiktatásnál fogva ezen elárverendő házra jelzálogi jogot nyerteknek vélik, felhívatnak, miszerint azt a ház eladásáig annál bizonyosabban bejelentsek, mert ellenkező esetben maguknak tulajdoníthatják, ha a vételár fölöstása az ő hírók nélkül történik meg, s ha e miatt, a mennyiben az által a vételár kimerítették, ki fognak záratni.

Kelt Aradon Május 2-án 1857. Aradi cs. kir. megye-törvényszék (1,3-544)

3679.

1857.

Árverési hirdetmény.

Az aradi cs. kir. v. k. bíróság által közhírré tétetik, miszerint Rakity Jozca s neje Szultana pécskai lakosok ó-pécskai 474. sz. a. 320 pft-ra becsült háza, Schreiber József 227 pft. 48 kr. követelésének kielégítése tekintetéből folyó évi július hó 1-én mint első, szükség esetében pedig azon hó 30-án mint második határidőn, s pedig az utóbbin a becsáron alól is el fog árvereltetni.

Ennek folytán mindazok, kik a nevezett házra magukat jelzálogi jogot nyerteknek vélik, felhívatnak, miszerint azt az árverelés eszközléseig annál is inkább bejelentsek, mert ellenkező esetben maguknak tulajdoníthatják, ha a vételár fölöstása nélkülük fogván megtörténni, abból annak kimerítése esetére ki fognak záratni.

Az árverelési feltételek a bíróságnál megtekinthetők.

Aradon május hó 1-én 1857. Salacz Gyula, ügyelő, mint kiküldött végrehajtó. (1,2-542)

2116 polg. sz.

1857.

Hirdetmény.

A radnai cs. kir. szolgabírói hivatal mint bíróság által közhírré tétetik, miszerint Muntján György nyertes felperes részére Bum Fülöp gyoroki lakosnak Gyorok város területén, 146. sz. a. lévő s 800 pft-ra becsült háza, 100 pft. tőke s járulékaí fedezéséül f. évi május hó 20-ának reggeli 10 órájkor először, és a mennyiben ekkor a becsült áron felüli ígért nem tétetnek, június hó 10-ének reggeli 10 órájkor másodsor bíróság árvereltetni fog, mi is hivatozással a ppás. 509. §-ára azzal hirdetik meg, hogy a venni szándékozik a becsült ár 10 percentjének előleges letétele mellett árverelhetnek, a többi feltételeket pedig ezen bíróságnál tekinthetik meg.

Kelt a cs. kir. szolgabírói hivatal mint bíróságnál Radnán april hó 20-án 1857. Zsiga György.

Hirdetmény.

Az aradi cs. kir. megyei törvényszék f. évi 2722. sz. a. végzése következtében Herczog Rozália csődötmegehez tartozó, Arad út-utca 188. sz. a. fekvő s bíróság 2847 pft-ra becsült ház f. évi május 27-én, délelőtti 9 órákor, a helyszínen közárverés útján harmadszor, és pedig ha a becsár meg nem adatik, ezen alól is el fog adatni.

Aradon május 4-én 1857. Serb Melenti, cs. kir. bir. seg.

Kundmachung.

Zufolge Beschlusses des f. f. Arader Comitatus-Gerichtes Nr. 2722 l. 3. wird das zur Concursmasse der Rosalia Herczog gehörige, in der innern Stadt Arad, Neuhäuser Str. 188 gelegene, und auf 2847 fl. C. M. geschätzte Haus am 27. Mai l. 3., Vormittags 9 Uhr, an Ort und Stelle mittelst öffentlicher Visitation zum drittenmale, und zwar diesmal wenn der Schätzungs-werth nicht gegeben wird, auch unter demselben, verkauft werden.

Arad den 4. Mai 1857. Melentin v. Serb, f. f. Gerichts-Adjunkt. (1,3-545)

446. p. sz.

1857.

(1,2-548)

Hirdetmény.

A radnai cs. kir. szolgabírói hivatal mint bíróság részéről ezennel közhírré tétetik, miszerint Kaufmann Moricz gyoroki lakos és nyertes felperes részére, Schaschák András gyoroki lakosnak Gyorok m. város területén, 149. sz. a. lévő, s 500 pft-ra becsült háza belső telekkel és egy hold szántófölddel, 437 váltó forint 9 kr. megítelt vásárlási tőkertartozás s járulékaí fedezéséül f. évi május hó 28-ának reggeli 10 órájkor először, és a mennyiben ekkor a becsült áron felüli ígért nem tétetnek, június hó 25-ének reggeli 10 órájkor másodsor, a helyszínen bíróság árvereltetni fog, mi is hivatozóva a ppás 509. §-ára, azzal hirdetik meg, hogy a venni szándékozik a becsült ár 10 percentjének előleges letétele mellett árverelhetendők a további feltételeket pedig ezen bíróságnál megtekinthetik.

Kelt a cs. kir. szolgabírói hivatal mint bíróságnál Radnán april hó 15-én 1857.

Zsiga György.

Nichtamtliche.

Weingarten-Verkauf.

Einer der schönsten Weingärten im Bilagöfer Gebirge, 16 1/2 Joch groß, und 2 Joch Wiesen mit mehreren hundert Obstbäumen, so wie eine schöne Kolna mit 2 Zimmern, Küche mit Sparherd und Düröfen, Speis, Lokal für 500 Eimer, dann eine zweite Kolna auf 500 Eimer, zwei Doppelpressen sammt 800 Eimer Eisenbandgeschirr ist aus freier Hand entweder im Ganzen oder auch theilweise zu verkaufen. Das Nähere darüber bei Josef Schwefler, Kreuzgasse, Nr. 527 zu erfahren. (3,3-518)

Eine Windmühle

mit zwei Mahlgängen, in der Stadt Binga, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei der Eigenthümerin Kohlblatz No. 22, in Arad, zu erfragen. (8,8-441)

Zur gefälligen Beachtung.

Gefertigter Eigenthümer einer Dachziegelbrennerei auf hiesigem Terrain zeigt dem pl. t. Publikum ergebenst an, daß er bereit sei Ziegelbedachungen, durch die hiesigen Ziegelbrennermeister angefertigt, die Quadrat-Klafter zu 3 fl. mit Beigabe der erforderlichen Kratzriegeln und des Materials zu übernehmen.

Ferner werden loco Ziegelbrennerei 1000 Ziegel zu 11 fl., in die Stadt geliefert mit 13 fl. verkauft.

Zur Dauerhaftigkeit und besondere Brauchbarkeit seiner Dachziegel zeugen die Bedachungen des Herrn M. Szetsen auf der Pester Landstraße, wo während 2 Jahren bis heute keine Ausbesserung benötigt wurde.

Bestellungen in meiner Abwesenheit übernimmt Herr Johann Csaszky Salzversteher, in meinem Hause neben dem Minoritenkloster.

Arad im Jänner 1857. Franz Herman.

Zur neuen Einrichtung oder Verbesserung von Chemischen Schnell-Essig-Fabriken

empfehle ich ein theoretisch-praktisch gebildeter Essigfabrikant, dessen Adresse in der Expedition dieses Blattes entgegen zu nehmen ist. (1,2-540)

Wichtige Anzeige für Oekonomen.

Dr. Gustav Swoboda's, em. f. f. Professor der Thierheilkunde, Huf- und Klauen-Heilpulver.

Anwendung: Für Pferde: bei der Strahlwunde, dem Strahlkrebs und der böartigen Wunde. Für Hornvieh: beim chronischen Klauenweh. Für Schafe: bei vererbender böartiger Klauenweh.

Echtes Korneuburger Vieh-Nähr-Heilpulver für Hornvieh bei krankhaft veränderter Milchabsonderung, in Folge von Verdauungsstörung durch Abgabe von wenig oder schlechter Milch, deren Qualität überaus durch seine Anwendung verbessert wird; ferner beim Beginne des Blutmelkens, bei der Egelkrankheit und dem Windbauche.

Pferde: beim Strengel, bei der Sehle, bei gutartiger und bedenklicher Drüse, beim steigenden Wurm. Schafe: zur Hebung der Leberegel, der Fäule, ebenso bei allen Feiden des Unterleibsystems, wo Unthätigkeit zu Grunde liegt.

Dr. Gustav Swoboda's, em. f. f. Professor der Thierheilkunde, bewährtes Ruhrmittel für Schafe.

Wirkung: Es erwärmt den Magen, stärkt seine Verdauung, wirkt wohlbütig auf die Gallenabsonderung ein und setzt das junge Thier in den Stand, während des Anfalles die Muttermilch zu verdauen und nachher in sich aufzunehmen, und durch eine mäßige Blutrückhaltung und Belebung der Hautthätigkeit in der kürzesten Zeit die Stillung der Ruhr bewerkzeln.

Haupt-Versendungs-Depot der Kreisapotheke zu Korneuburg in Nieder-Oesterreich

durch nachfolgende Firmen bejorgt: IN ARAD durch F. J. PROBST.

- Für Baja bei Josef Diehl. Für Bannona bei Carl Vignio, Apotheker. Für Debreczin bei Johann Vignio. Für Eperies bei Ignaz Jsembery. Für Galtsch bei Tom. Glud. Für Großwardein Anton Santhy. Für Kachau bei Alexander Novelli. Für Miskolcz bei J. A. Spuller. Für Nagybánya bei S. Horacet. Für Neu-Orad bei D. Schneeberger, Apoth. Für Pankota bei Simon Bapp, Apotheker. Für Raab bei Franz Eder. Für Temesvar bei D. Litveny. Für " " " Maier u. Saiter.

bewährtes Schweinpulver

gegen den laufenden Brand und andere häufig vorkommende Krankheitsformen der Schweine. Preise: Das kleine Packet 36 kr., das große 1 fl. 12 kr. CM

Warnung.

Die Beliebtheit des „Korneuburger Vieh-Nähr- und Heilpulvers“ hat Nachahmungen hervorgerufen und suchen sich sogar unter gleichem Namen Falsifikate im Handel einzuschleichen, wir fühlen uns bestimnt, vor solchen Falsifikaten zu warnen, da selbe mit unserem Erzeugnisse nichts gemein haben, und die Herren Oekonomen zu ersuchen, beim Ankaufe auf das Siegel und die Vignette, welche beide die Firma der Kreisapotheke zu Korneuburg enthalten, genau Acht zu geben.

F. Alferg empfehlen sich was immer für Garantie und Die dem Herrn Eisenhändler reu, Häufung aufgestellt Aufschäftliche Preisen.

(7-439) J. Braun & Zimmer, D. Deutsch & Zimmer.

letmény.

kir. szolgabírói hivatal mint h...
nel közhírre tétetik, miszerint
gyoroki lakos és nyertes felperes
András gyoroki lakosnak Gyo...

kir. szolgabírói hivatal
mint bíróságnál
hó 15-én 1857.

Zsiga György.

Zur
Beachtung.

genthümer einer Dösigelbrennerei
ent dem pl. t. Publikum ergebenst
Biegelbedachungen, durch die hiesigen
verfügt, die Quadrat-Klafter zu 3 A...

anz Herman.

Einrichtung oder Ver-
Chemischen

Öfing-Fabriken

ein theoretisch-praktisch
fabrikant, dessen Adresse
von dieses Blattes ent-
en ist. (1,2-540)

men.

stav Swoboda's,
professor der Thierheilkunde,
es Nahrungsmittel
für
Schafe.

ärmt den Magen, häkft seine Ver-
thung auf die Gallenabsonderung ein.
Thier in den Stand, während des
milch zu verdauen und nughringend in
und durch eine mächtige Blutcirculation
Santitätät in der kürzesten Zeit die
beruhten.

u Korneuburg

er.
acef.
erger, Apoth.
pp, Apotheker.

Saiter.
bezogen werden:

der Schweine.

ehamungen hervorgerufen und
den uns bestimmt, vor solchen
und die Herren Oekonomen zu
sapotheke zu Korneuburg
(260-510)

F. WEISS & UNGAR.

Inhaber einer k. k. landesbefugten

FABRIK

für

Werkgeräthe und Maschinen aller Art
in Pest,

empfehlen sich den pl. t. Herren Oekonomen zu geneigten Aufträgen auf jede,
was immer für Namen habende Maschinen, unter Leistung voller Ga-
rantie und zu äußerst billigen Preisen.

Die Niederlage unserer Erzeugnisse haben wir für Arad allein
dem Herrn

Johann Herrling

Eisenhändler übertragen, wo bereits ein Sortiment von Pflügen, Kar-
ren, Häufelpflügen, Kukuruzreblern etc. zur gefälligen Bestim-
mung aufgestellt ist.

Auch übernimmt obige Eisenhandlung jeden Auftrag auf Landwirth-
schaftliche Geräte zur Besorgung, zu den billigsten Fabriks-
Preisen. (3,3-492)

gegen Feuer- und
gegen Kleinfensterschäden
Diesefällige Stürze werden zu den möglichst billigsten Prämien bereitwilligst angenommen
durch die Eigenschaften in Arad bei

gegen
gewittertem vollen Schadenverfüß,
mit

Nova Societa Commerciale d'Assicurazioni in Triest
leistet Versicherungen

Sie f. f.
privilegirte

H. BLAU & Comp.
S. Deutscher & Zimmer.

Figyelmeztetésül!

Tévedések és idővesztés elkerülése tekintetéből alóirt tisztelettel ki-
jelenti, hogy minden jelzálogos kölcsön ügyében hozzá intézendő
utasítások, levelek és távirati sürgönyök következő módon czimzendők:

Scheinert Nándor,

több magas uraságok ügyigazgatója, Schultergasse,
403-ik szám, Bécsben

Zur Beachtung.

Um Mißverständnissen zu begegnen, und jeder Zögerung bei Hypo-
thekar-Darlehen zu steuern, ersucht der Gefertigte, alle diesfälligen, an
ihn gerichteten Aufträge, wie auch Briefe und telegraphische Depeschen in
Zukunft zu adressiren an:

Ferdinand Schemert,

mehrerer hohen Herrschaften Jurium-Direktor,
Schultergasse, 403 in Wien.
(4,6-490)



Moll's

Seidlitz-Pulver



Bei der letzten Pariser Weltausstellung laut officieller Wiener
Zeitung unter allen ähnlichen Hausarzneien einzig und allein mit
der Preismedaille ausgezeichnet, durch welchen souverainen Ausspruch
der internationalen Jury für die unübertroffene Qualität und Preis,
würdigkeit dieses Präparates gegenüber sämmtlichen Erzeugnissen des In-
und Auslandes, der unumstößlichste Beweis geliefert wurde.

Alleiniges Central-Versendungs-Depot: Apotheke
zum Storch, Tuchlauben, gegenüber Wandl's Hotel in Wien.
Preis einer versiegelten Original-Schachtel 1 fl 12 kr. C. M. je.
Genauere Gebrauchsanweisungen in allen Sprachen.

Diese in tausend Beispielen nach jahrelanger Erfahrung als vortreflich bewährten Seidlitz-Pulver
sind in Stadt und Land bereits zu einer so allgemeinen Anerkennung gelangt, daß gegenwärtig der Auf-
verlichen weit über die Grenzen des Kaiserstaates hinausreicht. — Was die zuverlässige Heilwirkung an-
von Moll's Seidlitzpulvern, namentlich bei Magen- und Unterleibsbeschwerden, zu leisten vermag,
welche ausgiebige Abhilfe sie gegen Leberleiden, Verstopfung, Hämorrhoidalulcer, Schwindel, Herzflopfen,
Blutcongestionen, Magenkrampf, Verfaßtheit, Sodbrennen, und verächtliche ne Damenkrankheiten gewähren,
muß bereits als constatirte Thatsache angenommen werden, und unsäglich neuras herabgestimmte Perionen
haben durch die verständige Anwendung derselben schon oft wesentliche Erleichterung und neue Kraftkraft
gewonnen.

Aufträge für Arad übernehmen die Herren Tones &
Freyberger. (472-7)

Bittner Gyula
gyógyszerész
készítménye.

A legtekintélyesebb orvosok által
hasznosnak elismert
v a l ó d i

Wilhelm Ferencz
gyógyszerész
készítménye.

„Schneebergs Kräuter-Allop“

mell- és tüdő-betegségek gyógyítására
kapható

ARADON

Probst F. J. fűszer-kereskedésében

„a három orosz lányhoz“,

ugymint:

- Bonyhádon: Sánta Pálnál.
Brassón: Gyertyánffy Józsefnél.
Debreczenben: Beszler Lajos gyógyszerésznél.
Eperjesen: Zsemberi Ignácznál.
Eszéken: Thürmer fiánál.
Győrött: Brunner Ferencznél.
Miskolczon: Spuller József A.nál.
Nagy-Beeskereken: Haidegger A. és Nedelkovits D.nél.
Nagy-Kanizsán: Zovák Károly gyógyszerésznél.
Pesten: Székely József gyógyszerésznél.
Rima Szombaton: Hamallar gyógyszerésznél.
Szabadkán: Farkas Józsefnél.
Székeshelyvárt: Legmann Ferencznél.
Sziszekén: Pokorny Ferencznél.
Temesvárt: Kranz Jánosnál.
Uj-Verbászon: Singer testvéreknel.
Zomboron: Stein L. fia Márknál.
Ara egy üvegnek 1 fr. 12 kr. pp. (261-7)

Panfotaer
Märzen-Bier,

welches an Qualität so gut ist, als
Schwechater, — wird jeden Tag nach
der Bestellung frisch aus dem Felsen-
keller von Panfota, der Cimer á 7 fl
franko Arad gestellt.

Aufträge darauf übernimmt die
Spezereiwaaaren-Handlung des
Josef Bisztriczky,
„zum goldenen Anker“,
Hauptplatz, im v. Kreßthirs'schen Hause. (3,3-529)

Anzeige.

Die seit unzähligen Jahren in
M. Radna auf dem Hauptplatze be-
stehende, jetzt ganz neu eingerichtete

gemischte Waaren-
Handlung

ist unter annehmbaren Bedingungen
aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere hierüber ist beim
gefertigten Eigenthümer zu erfragen.
Edmund Meinartg.

# Emilie Kollerits

Modistin,

beehrt sich den hochgeehrten pl. t. Damen ergebenst anzuzeigen, daß sie mit einer Auswahl der neuesten und elegantesten

## PUTZWAAREN,

insbesondere der modernsten Seiden- und Strohhüte, in neuester Façon, von Wien zurückgekehrt ist. Außerdem empfiehlt sie die neuesten **Coeffures, Chemisets,** so wie auch billige **Strohhüte** à 2 fl bis 3 fl. Conv.-Münze. (551-1)

# Weisse Théophil

es. k. orsz. szab. gyára  
**Temesvart,**

hajó-utca. 15. és 16. szám alatt,  
ajánl a t. cz. közönségnek mindennemű **gazdasági gépeket**

**és szántó-eszközöket,**

telyes siker biztositása alatt, és a legjutányosabb árák mellett.

Rakhelye **ARADON Andrenyi Károly** úr vasárudájában létezik.

# Theophil Weisse's

f. k. landespriv. Fabrik  
**landwirthschaftl. Maschinen**

**und Ackergeräthe,**  
in Temesvar,

Schiffgasse, Nr. 15 und 16,  
empfehlte den pl. t. Oekonomen ihre Erzeugnisse unter Zusicherung **voller Garantie** und zu möglichst billigen Preisen.

Commissions-Vager in Arad bei Herrn **Carl Andrenyi.**

(1.3-538)

# Local-Veränderung,

## Das Geschäfts-

und

## Asseturanz-Comptoir

der Gefertigten befindet sich vom 15-ten Mai a. c. im v. **Bozsa'schen** Hause, Hauptstraße, vis-à-vis dem Gasthause „zur Eisenbahn“.

Jg. Deutsch & Sohn.

(1.3-539)

## Local-Veränderung.

Der Gefertigte beehrt sich hiemit ergebenst anzuzeigen, daß er von der Pester Straße in sein eigenes Haus, in die Lammgasse, Nr. 14 übersiedelt ist.

Für das ihm bisher geschenkte Vertrauen und die ihm erteilten zahlreichen Aufträge seinen geehrten Kunden höchlichst dankend, empfiehlt er sich auch in seinem neuen Lokale der Gewogenheit des pl. t. Publikums, und insbesondere den Herren Oekonomen zur vollen und soliden Anfertigung **aller Arten Schmied-Arbeiten,** so wie er auch stets einer gewählten Vorrath gut und zweckmäßig angefertigter **Wägen** zur Verfügung hat.

Ferner empfiehlt er sich auch mit einem rationellen Heilverfahren zur Behandlung aller Arten Hausäugethiere.

Arad im Mai 1857.

**Josef Boros,**

Schmiedmeister und Kutschmed.

541-1)

Eine englische

# Dreschmaschine

samt Triebgöppel,

auf 6, auch einzurichten auf 4 Pferdekraft, nebst 2 **Dresch- und Reserve-Drommeln,** im besten Zustande, mit einer täglichen Dreschfähigkeit von 2- bis 300 Kreuz aller Gattungen Getreidesorten, die voriges Jahr in Pest um 1500 fl. angekauft wurde, ist wegen Anschaffung einer größeren Dampfmaschine, loco Kasaper

**um den Preis von 500 fl.**

zu verkaufen bei

**Leopold Basch,**

in Kasaper nächst Zókomlós.

Der Verkäufer besorgt auch ohne Vergütung der Kosten die Aufstellung der Maschine in jedem beliebigen Orte, und nähere Auskunft hierüber erteilen aus Gefälligkeit die Herren **Jg. Deutsch & Sohn.**

(2.3-520)

# Max. Auerbach,

Maler,

Hauptplatz, im Hermann Winkler'schen Hause, **IN ARAD,**

empfiehlt sich zur Anfertigung jeder Art Malereien, als:

**Kirchen-Bildern, Zunftfabnen, Schildermalereien, Aushängtafeln und Mauer-Aufschriften,** so wie aller in dieses Fach gehörigen Arbeiten, sowohl in Gold als in Farben, nach dem neuesten Genre. (355,9)

# Für Fruchtspekulanten

ist im Markte Perjamos im Banat ein feuerfester gebauter 8 bis 9000 Weizen in sich fassender Schürkasten vom 1. August l. J. zu vergeben, mit oder ohne Wohnung, die aus 2 Wohnzimmern, Sparcheküche, Speis, Keller, Pferdestall und Wagenschoppen besteht. — Näheres zu erfragen bei **Stefan Zeiler,** Tischler-Meister, Sonnengasse, Nr. 800.

(3.6-527)

# Die Licitation der Schank-Regalien

von Neu-Arad, Klein-Szt.-Miklós und Zaderlak, sammt den dazu gehörigen Wirthshäusern auf 3 Jahre — vom 1. November 1857 bis letzten Oktober 1860 — wird am 14-ten Juni 1857, Nachmittags 3 Uhr, in der Wirthschaftskanzlei zu Neu-Arad abgehalten.

Die näheren Pachtbedingungen sind jederzeit bei dem Neu-Arader Wirthschaftsamt einzusehen, oder werden auf Verlangen zugesendet.

# Eichen- und Eichen-Wosten

aus Pécska, dreijähriger Schnitt, in verschiedenen Längen, Dicken und Breiten, sind in großem Quantum vorräthig bei **Johann Kolly,** Eisenändler in Pécska. (1.2-550)

# Eladó.

Püspök-utca lebontandó részében, 73. sz. a ház, és egy deszka-magtár létrészei, oly feltét mellett, hogy yevő azt f. c. Junius végeig lerontsa, eladók. — Ertekezhetni a háztulajdonosnéval ugyanott, vagy Hász Sándor ügyvéd úrral, püspök-utca, 44. szám.

## Zu verkaufen.

Das in der Demolitionslinie der Bischofsgasse, sub Nr. 73 befindliche Haus, so wie die hölzernen Bestandtheile eines Magazins, sind unter der Bedingung, daß der Käufer bis Ende Juni l. J. dieselben abträgt, zu verkaufen, und sich hierüber zu verständigen entweder mit der Hauseigentümerin daselbst, oder mit dem Herrn Advokaten Alexander Haab, Bischofsgasse Nr. 44.

# Die Specerei-Handlung des

**Sigmund Schwarz** „zum Drangenbaum“

empfiehlt **beste Wagenfette**

zu **billigstem Preise.**

(457-5)

Prän für Arad semnt 3 halbjährig 3 fl. Mit Postversendung jährlig 4 fl.

Erscheint

der Allerhöchsten im Land in D

Bis 22. Mai

Ofen. Nr.

Am 23. Mai

berény.

Am 24. Anbó

Szegedir

haza fur

Am 25. von

Am 26. Früh,

Arbeiten

Am 27. Aller

Am 28. von

Am 29. von

Taregal

Am 30. von

Gesellsch

Eisenba

Bom 31. Ma

am 11.

Ofen.

Am 13. Juni

Am 14. Juni

weisen

Am 15. nach

Keszhe

Am 16. von

Egereze

Am 17. von

enthalt

Am 18. geru

100jäh

beizunw

lichen

der Au

erfolgt.

Am 22. geger

Am 23. und

Am 25. von

Am 26. von

burg.

Dieses

von einer la

von grauen

Dort

Werke Teril

ste mit En

folchen Gind

Unierm

den der tägl

sein mögen,

neu ist, wi

Poesie wie e

ein Accord

singen.

Dem

ihre Stellun

was fast ein

lene steht;

Manuels v

ganz vergeff

Wann

solte, das n

Sie erwarie

von Rosba

Umstand.